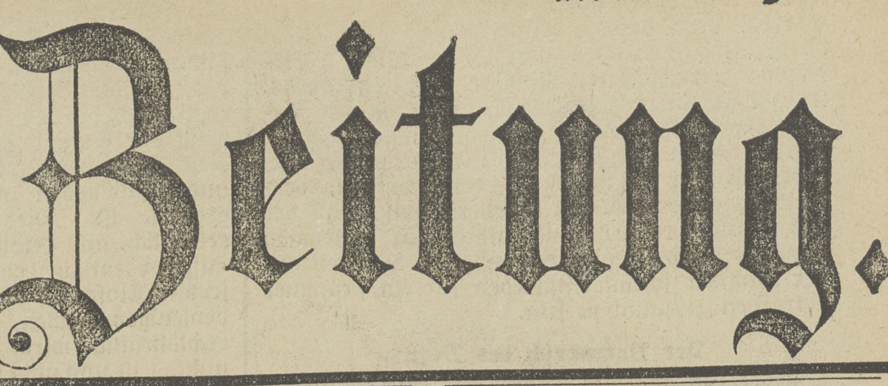
31. Jahrgang. Mittwoch, 11. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16863.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inseratekosten für die sieben-gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Januar.

Der andere Grund.

Die Zweifel an der Richtigkeit der Meldung, daß die russische Militärverwaltung, entsprechend der Ankündigung des „Russ. Inval." bezüglich der Ausführung des angeblich schon im vorigen Frühjahr festgestellten Dislocirungsplans, noch weitere zwei oder gar **drei Infanteriedivisionen** aus dem Innern **nach der Westgrenze zu verlegen** beabsichtige, sind nachgerade nicht mehr haltbar. Um so auffälliger muß es erscheinen, daß jetzt die Ankündigung der russischen Militärbehörden selbst in Wien mit absoluter Gleichgültigkeit aufgenommen wird, während Anfang Dezember die Bewegungen der russischen Truppen, obgleich dieselben seit der Rückkehr des Kaisers Alexander nach Gatschina unverändert geblieben waren, zum Ausgangspunkt einer europäischen Beunruhigung gemacht wurden.

Man kann auch nicht sagen, daß die neueste Verstärkung der Grenzbesatzung vorhergesehen ward. Im Gegentheil. Nach der Veröffentlichung der gefälschten Aktenstücke wurden sogar in anscheinend officiösen Petersburger Meldungen Maßnahmen in Aussicht gestellt, die geeignet sein sollten, eine völlige Klärung der militärischen Situation herbeizuführen. Davon ist jetzt nicht mehr die Rede. Wenn man sich in Wien gleichwohl nicht mehr beunruhigt zeigt, so kann diese überraschende Aenderung in der Auffassung der Situation nur durch die Annahme erklärt werden, daß auch die früheren Beunruhigungen nur äußerlich an die Truppenbewegungen anknüpften und daß **anderweitige politische Gründe** vorlagen, die offenbar seit dem Eintreffen des Grafen Schuwalow in Berlin in Wegfall gekommen sind.

Jedenfalls beherrschen die vertraulichen Fühlungen bezüglich der **bulgarischen** Angelegenheit die Situation. Die Meldung, daß die Mächte demnächst schon Schritte zur Beseitigung des Coburgers unternehmen würden, hat zu der Annahme Anlaß gegeben, daß die Verständigung über die Zukunft Bulgariens in Aussicht stehe. Nothwendig ist diese Annahme nicht. Es könnte sich ja auch bei einer solchen officiellen Kundgebung gegen den Coburger um einen Schritt handeln, der Rußland eine Garantie dafür geben soll, daß Verhandlungen über Bulgarien nicht durch das Verbleiben des Prinzen in Sofia gegenstandslos gemacht würden. Die Wiener „Times"-Meldung, Prinz Reuß bemühe sich, Oesterreich zu einer den russischen Wünschen entgegenkommenden Haltung bezüglich Bulgariens zu bewegen, verfolgt anscheinend denselben Zweck, wie frühere Ausstreuungen über Sonderabsichten Deutschlands.

Im übrigen wird sich eine Verständigung der Mächte über Bulgarien nur dann als möglich erweisen, wenn Oesterreich-Ungarn sich über die Erklärungen Kalnokys hinaus zu sachlichen Zugeständnissen an die russische Auffassung bereit finden läßt.

Die **„Nordd. Allg. Z."** schreibt in ihrer neuesten uns vorliegenden Ausgabe über die **Situation:**

An den f. Z. im Wiener „Frdbl." bei Charakterisirung der internationalen Gesammtlage entwickelten Unterschied zwischen dem politischen und dem militärischen Moment wird man neuerdings erinnert, wenn glaubwürdig verlautet, daß Rußland für die nächste Zeit die Dislocirung noch weiterer zwei oder dreier Infanterietruppen-Divisionen aus dem Innern des Reichs an die Westgrenze in Aussicht genommen habe. Seitdem der „Invalide" in seinem Artikel vom 15. Dezember angekündigt hat, daß Rußland seine militärischen Maßregeln allmählich werde zur Ausführung bringen, mußte man — meint der „Pester Lloyd" — auf solch eine Ankündigung gefaßt sein, umsomehr, als die russische Regierung niemals eine Erklärung abgegeben hat, daß sie die Truppenbewegungen an der Grenze als abgeschlossen betrachte. Die augenblicklich vorwaltende friedliche Stimmung bringe es mit sich, daß die neueste russische Ankündigung relativ ruhig aufgenommen wurde.

Uebrigens sind die in Rede stehenden Truppenverschiebungen, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, von den russischen Militärattachés bei den verschiedenen Regierungen, unter gleichzeitiger Abgabe ehrbarer Erklärungen über die friedlichen Gesinnungen des Kaisers Alexander, im voraus angekündigt und als nothwendige Consequenz der bisherigen Maßnahmen gleicher Art bezeichnet worden.

Hiermit vergleiche man noch die in Ergänzung der Nachricht, daß der älteste Mannschaftsjahrgang der russischen Garde entlassen wird, der Wiener „Presse" aus Bukarest zugesandte Meldung, daß ein ähnlicher Befehl für die Truppen im Odessaer Militärgouvernement erlassen wurde. Nach der russischen Heeresorganisation beginnt nämlich die Einberufung des alljährlichen, an 235 000 Mann betragenden Rekrutencontingents am 13. November und endet am 13. Januar (n. St.), wo dann die Beurlaubung derjenigen Mannschaft, welche ihrer Präsenzdienstpflicht genügt hat, erfolgt. Die Thatsache, daß die Beurlaubung des ältesten Jahrganges in diesem Augenblicke erfolgt, kann, nach der „Presse", als Anzeichen dafür genommen werden, daß in Petersburg eine Verschärfung der militärischen Situation vermieden wird. Es bleibe abzuwarten, ob ähnliche, in Friedenszeiten durchaus normale Anordnungen für die Truppen in den Militärgouvernements von Warschau, Kiew und Charkow ergehen werden.

Auch die **Wiener „N. Fr. Presse"** bringt aus Pest eine sehr optimistische Darstellung der Lage, worüber dem „B. Tagebl." Nachstehendes gemeldet wird:

Der Pester Correspondent des genannten Blattes telegraphirt, die Meldung von der Vorschiebung zweier russischer Divisionen an die Grenze werde in unterrichteten Kreisen entschieden nicht geglaubt und würde selbst im Falle der Bewahrheitung keine alarmirende Wirkung haben. Abgesehen davon, daß Fürst Lobanow in den letzten Wochen bei jeder schicklichen Gelegenheit wiederholt die absolut friedlichen Gesinnungen Rußlands an competenter Stelle betonte uud diejenigen geradezu als Feinde seines Vaterlandes bezeichnete, die demselben kriegerische Absichten imputiren, ist man nunmehr auch über die militärische Situation durchaus im Klaren und weiß, daß dieselbe russischerseits von einer Kriegsbereitschaft unendlich weit entfernt sei. Man ist überzeugt, daß Rußland auf friedlichem Wege versuchen werde, seine Absichten zur Geltung zu bringen, und hat daher über kurz oder lang die Einleitung eines diplomatischen Ideenaustausches über die bulgarische Frage zu gewärtigen. Ob diese Verhandlungen von Cabinet zu Cabinet schließlich nicht zu collectiven Berathungen in Form einer Botschafter-Conferenz in Konstantinopel führen werden, ist, da ein bezüglicher Antrag nicht gestellt wurde, noch keineswegs gewiß, gilt aber für wahrscheinlich.

Angesichts dieser Sachlage ist es von secundärem Interesse, daß der „Pesti Naplo" von der galizischen Grenze die Nachricht erhält, die russische Regierung habe den Befehl zur **Conscription aller lebenden Nutzthiere,** Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine und Schafe, ertheilt mit dem Bemerken, daß alle diese Vierfüßler im Kriegsfalle binnen drei Tagen an näher zu bezeichnenden Orten abzuliefern seien. Insofern die Viehconcentrirung nicht durchgeführt werden könnte, seien die zurückgebliebenen Thiere zu schlachten und das Fleisch zu vernichten.

Mit der neuen 100 Millionen-Forderung für Militärzwecke hat es seine Richtigkeit. Der Kriegsminister v. Bronsart war in den letzten Tagen in Friedrichsruh beim Fürsten Reichskanzler. Wie es heißt, stand der Besuch mit der Frage der Nachtragsforderung aus Anlaß der neuen Wehrvorlage in Verbindung. Die Bezifferung der Forderung auf 100 Millionen Mark wird dem „D. Tagebl." als annähernd richtig bezeichnet. Die Hälfte der genannten Summe etwa würde für Bewaffnung, die andere Hälfte für Ausrüstung und Bekleidung beansprucht werden.

Krieg den freien Hilfskassen.

Die Commission von Sachverständigen, welche unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Reg.-Raths Lohmann unlängst zur Berathung von **Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes** zusammengetreten ist, hat angeblich auch eine Abänderung des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes beschlossen, um zwischen den freien Hilfskassen und den Zwangskassen Sonne und Wind fortan etwas gerechter zu vertheilen. Nach § 75 a. O. befreit die Zugehörigkeit zu einer freien Hilfskasse von der Verpflichtung zum Eintritt in eine Zwangskasse, wenn die freie Kasse mindestens die Leistungen der betreffenden Gemeindekrankenkasse gewährt. Der Zusatz, die freien Hilfskassen seien deshalb bevorzugt, weil sie nicht so viel zu leisten brauchten, als die meisten anderen Kassen, wirft ein bedenkliches Licht auf die Voraussetzungen, von denen die Commission ausgegangen ist. Bei dieser Sachlage erscheint es angezeigt, wieder einmal daran zu erinnern, daß nach der von dem kaiserlichen statistischen Amt herausgegebenen „Statistik der Krankenversicherung der Arbeiter im Jahre 1885" für 1 Erkrankungsfall an Krankheitskosten verausgabten: die Gemeindeversicherung 19,3 Mk., die Ortskrankenkassen 24,2 und die eingeschriebenen Hilfskassen 33,1 Mark, oder auf 1 Mitglied: die Gemeindeversicherung 7,3, die Ortskrankenkassen 9,7 Mk. und die eingeschriebenen Hilfskassen 13,1 Mk., mit anderen Worten: die Hilfskassen leisteten beinahe doppelt so viel wie die Gemeindeversicherung und über ein Drittel mehr als die Ortskrankenkassen!

Die Expatriirung im Socialistengesetz.

Dem „Hann. Cour." wird bezüglich der in der Novelle zum Socialistengesetz vorgeschlagenen Expatriirung geschrieben: „Soweit man die Frage bis jetzt übersehen kann, glauben wir allerdings nicht, daß die nationalliberale Partei diesem Vorschlage zuzustimmen geneigt ist, weil er principiell große Bedenken gegen sich hat und auch praktisch kaum die erhoffte Wirkung haben dürfte. Wir glauben, daß die durch den sog. kleinen Belagerungszustand gewährten Ausweisungsbefugnisse vollkommen ausreichen." Dieser Kundgebung würde man eher Bedeutung beilegen, wenn der Verfasser nicht, nach dem Vorgange der „Nat.-Ztg.", hinterher den Versuch machte, den Expatriirungsvorschlag als eine Specialidee des Ministers v. Puttkamer zu bezeichnen und zu behaupten, daß die Regierung als solche auf diesen Punkt entscheidendes Gewicht nicht legen, d. h. die Mitwirkung des Reichstags mit Vergnügen annehmen würde, um Hrn. v. Puttkamer an Bescheidenheit zu gewöhnen. Wir fürchten, daß die Nationalliberalen sich auch in diesem Punkte wieder Illusionen hingeben und daß ihr Widerstand gegen die Expatriirung in dem Augenblick erlahmen wird, wo Fürst Bismarck sich mit Herrn v. Puttkamer für solidarisch erklärt.

Papes Bemerkungen zum Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den von der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetz-Buchs in erster Lesung festgestellten Entwurf desselben nebst dem begleitenden Bericht zur Kenntnißnahme und weiteren Beschlußfassung mitgetheilt. Der Vorsitzende der Commission, Wirkl. Geh. Rath Pape, fügt der Ueberreichung des Berichts eine Reihe von Bemerkungen hinzu, in deren Einleitung es heißt:

„Nach Erledigung des letzten, auf das Erbrecht sich beziehenden Theil-Entwurfs ist der ganze Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches von der Gesammtcommission nochmals zum Zweck der endgiltigen Feststellung einer generellen Revision unterzogen, welche am 30. September 1887 begann und im Dezember 1887 zum Abschluß gebracht ist. Die Auf- und Feststellung des nunmehr vorliegenden Entwurfs erster Lesung hat somit die Thätigkeit der Gesammtcommission ungefähr 6 Jahre und 3 Monate in Anspruch genommen, während die Zeit vom September 1874 bis Oktober 1881 auf die mühsamen Vorarbeiten der Redactoren verwendet ist. — Die Beschlüsse des Bundesraths vom 22. Juni 1874 sehen vor, daß der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs mit Motiven vorzulegen sei. Die Motive sind vollständig enthalten in den von den Redactoren ausgearbeiteten Motiven zu den Vor-Entwürfen, vornehmlich aber in den über die Berathungen der Commission fortdauernd geführten Protokollen. — Eine besondere Wichtigkeit wohnt den Berathungs-Protokollen bei. Denn dieselben beschränken sich keineswegs auf Mittheilung der Debatten und gefaßten Beschlüsse, sondern es findet sich darin durchgehends die Aufzeichnung der Gründe, auf welchen die beschlossenen einzelnen Vorschriften, sowie die Ablehnung der zur Aufnahme vorgeschlagenen, aber nicht angenommenen Bestimmungen beruhen. Diese Gründe sind, da jedes Protokoll alsbald nach der Aufnahme in einer Sitzung der Commission verlesen und festgestellt ist, als von der letzteren gebilligt anzusehen. Unverkennbar ist das die Motive des vorliegenden Entwurfs umfassende Material ungewöhnlich umfangreich und von einer die Orientirung erschwerenden Beschaffenheit. Es ist daher die Ausarbeitung von gedrängteren, die Uebersicht und Aufklärung erleichternden Motiven für sachgemäß erachtet. Die kürzeren, als ein Auszug aus dem gedachten vollständigen Motivenmaterial zu betrachtenden Motive sind von den Hilfsarbeitern der Commission beschafft. — Es mußte davon abgesehen werden, diese Motive der Prüfung und Genehmigung der Commission zu unterbreiten, als deren Werk sie daher nicht unmittelbar und nur im beschränkten Sinne zu betrachten sind. Denn ein solches Verfahren würde voraussichtlich zu einer Art von einer neuen Lesung oder wiederholten Berathung des ganzen Entwurfs, wenn nicht darüber hinaus, geführt und, ohne wesentlichen Nutzen zu stiften, eine außerordentlich beträchtliche Zeit in Anspruch genommen haben. Die kürzeren Motive sind noch nicht gedruckt; die Anordnung des Druckes ist vielmehr vorläufig noch ausgesetzt."

Im weiteren behandeln die Bemerkungen die verschiedenen Nebengesetze, welche mit dem Entwurf noch erforderlich sind: das Einführungsgesetz, die Grundbuchordnung, die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen; das Verfahren in Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, Aenderungen und Ergänzungen der Reichs-Civilprozeßordnung und der Reichs-Concursordnung und die Erbfolge in die landwirthschaftlichen Grundstücke.

Prozeß gegen einen Maurercongreß.

Ein Monstre-Prozeß, der sich gegen die Führer der Maurer-Lohnbewegung richtet, wird sich demnächst in Berlin abspielen. Die Voruntersuchungen datiren aus der Zeit, als die Maurer-Lohnbewegung sich als die intensivste in Deutschland erwies und zu den gewaltigsten Strikes führte. Wir erinnern nur an den Berliner Maurerstrike von 1885, an dem 14 000 Personen betheiligt waren und der die ganze Arbeiterwelt Deutschlands in Athem hielt. Die Akten über die Strikebewegung, in der, wie die Anklage behauptet, die verschiedensten Maurervereine in Verbindung gestanden haben sollen, sind nunmehr, wie unser Berliner h-Correspondent schreibt, abgeschlossen, und die Anklageschrift, ein recht umfangreiches Schriftstück, ist den Angeschuldigten dieser Tage zugestellt worden. Angeklagt sind gegen 40 Personen, darunter alle die Führer der Fachvereinsbewegung, welche vor mehreren Jahren aus Berlin ausgewiesen sind und vordem die größte Rolle in der Arbeiterwelt gespielt haben. Die Angeklagten bildeten den Vorstand des Berliner Maurer-Fachvereins, seiner Zeit der größte Fachverein Deutschlands, und hatten die Führung in der Berliner Maurer-Preßcommission, der Maurer-Lohncommission und ferner die Agitationscommission in Hamburg besetzt. Diese Commission hatte die Leitung aller Strikes in der Maurer-Lohnbewegung Deutschlands; sie erließ die Aufrufe, sie erhielt und vertheilte die Strikegelder, und hatte die Agitationscommission das Recht, den Strike als einen officiellen, für den das ganze Maurergewerk Deutschlands einzutreten habe, anzuerkennen. Auch der Redacteur des „Bauhandwerkers", jenes einst vielgenannten Fachvereinsblattes, befindet sich unter den Angeklagten. Also ein ganzer Maurercongreß wird die Anklagebänke füllen, und wird für die Beurtheilung der damaligen Gewerkschaftsbewegung der Prozeß von allergrößter Bedeutung sein.

Erzbischof Dinder und die polnische Sprache.

Die Dienstag Abend erschienenen polnischen Blätter Posens befassen sich natürlich mit der Deputation beim Erzbischof und erwähnen dabei, daß dieselbe aus ungefähr 80 Personen bestanden hat. Nach dem „Goniec Wielkopolski" hätte der Erzbischof hervorgehoben, „daß die Erziehung der **polnischen Jugend** in ihrer **Muttersprache** schon in Berlin Gegenstand seiner Bemühungen und Bestrebungen gewesen sei. Jedoch wäre er damit vorläufig unterlegen; nichts desto weniger gebe er die Hoffnung nicht auf, daß es gelingen werde, den polnischen Religionsunterricht für die Volksschulen zu retten." Andere Berichte lauten dahin, daß der Bischof die Aeußerung gethan, „einige Erleichterungen und Vergünstigungen auf dem Gebiet der Volksschule würde die Regierung wohl noch gewähren."

Das französische Parlament

hat seine Ferien beendet und ist gestern wieder zusammengetreten. Bei dem Zusammentritt der **Deputirtenkammer** hielt, wie aus Paris telegraphirt wird, der Alterspräsident Pierre Blanc eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß diese Session fruchtbarer sein möge als diejenige des abgelaufenen Jahres. Er empfahl den Republikanern Eintracht, um die geplanten Reformen durchzuführen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde Floquet mit 258 von 351 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Kammer wiedergewählt. 54 Zettel waren theils unbeschrieben, theils ungiltig. 38 Stimmen zersplitterten sich.

Im **Senat** hob der Alterspräsident Carnot (der Vater des Präsidenten der Republik) hervor, wie der Congreß durch die Präsidentenwahl den Wunsch nach innerem und äußerem Frieden, sowie seine Achtung gegenüber den Verfassungsgesetzen kundgegeben habe. Dieser wesentliche Umschwung, welcher sich so leicht vollzogen habe, müsse Vertrauen zu dem gesunden Sinn und zu den ver-

---

Das Dreikönigskuchen-Fest im Drury LaneTheater.

London, 7. Januar.

Es ist halb zwölf Uhr Nachts. Der Vorhang fällt soeben nach Schluß der Weihnachtspantomime vom gestiefelten Kater im Drury LaneTheater; aber wie sich die Zuschauer verlaufen und die Wagen vor dem Säulenportal fortrollen, rückt ein zweites Publikum heran, hüpft leichtfüßig aus den Gefährten und tänzelt die Stiegen hinan ins Foyer, und wer sich auf Physiognomieen versteht, findet bald heraus, daß, wenn die ehrbaren Philister ausgezogen sind, das nun ebenso leichtlebige und untadelig gekleidete Volk der Schauspieler und Schauspielerinnen als mitternächtliche Gäste eingezogen ist. Und auf der Bühne und im Zuschauerraum erhebt sich ein Klopfen und Hämmern und Schieben; die Heinzelmännchen des Allerweltlieferanten Whiteley sind an der Arbeit, heben die Sitze, ebnen den Boden, bauen dreistöckige Gerüste bis zur Spitze des Bühnenhintergrundes und vertheilen lange Tischreihen. Champagnerbataillone kommen angewackelt, stellen sich reihenweise auf und schauen vergnügt auf die Fülle der Speisen, die sich unter ihrem Schutze wie von selbst entwickelt, die Hummermayonnaise, die Austernpasteten, die Geflügelkugeln, die Fasanbrödchen, die Gelées, der Himbeerrahmschaum, die Berge von Früchten und Süßigkeiten, alles unter den Strahlen stetig wechselnder Lichtfarben, die von beiden Seiten des Bühnenrandes ausgehen. Und als dann noch rechts die Leibgardistenkapelle in rothen Uniformen Platz genommen, hebt sich der Vorhang über der schimmernden Banketteinrichtung und ein Beifallgeklatsch von Hunderten schön gepuderter Händchen, und vor die Rampe tritt der Schauspieler Fernandez, weist auf einen mächtigen Kuchen, der im Vordergrunde der Bühne prangt, und hält eine Rede auf Baddeley.

Wer ist Baddeley? Ich las den Namen auf meiner Einladung: „Dreikönigsempfang bei Augustus Harris. Anschneiden des Baddeley-Kuchens", fragte neugierig meinen Zunftgenossen von der „St. James' Gazette" nach Namen und Art dieses dunkeln Zeitgenossen und erhielt folgende Auskunft: Robert Baddeley war ein Schlaumeier, der mit 100 Lstr. das erreichte, was andere mit Tausenden vergeblich erstrebten, nämlich sich ein dauerndes Angedenken bei der Londoner Schauspielerwelt zu schaffen und ewige Reclame für sich zu machen. Als er 1794 gestorben, fand sich in seinem Testamente das Vermächtniß von 100 Lstr. dreiprocentiger Bankactien, deren Zinsen alljährlich am Dreikönigsabend zur Bewirthung des Schauspielerpersonals im Garderobezimmer mit Kuchen und Punsch verausgabt werden sollen. Er selbst schwang übrigens den Bratenwender und die Wichsbürste, ehe er die Bühne betrat. Lange Zeit war er Koch bei Lord North und Samuel Foote; der Sprung aus der Küche auf das Theater schien ihm zu gewagt, und so verdang er sich als Leibdiener bei einem Herrn, der eine Reise ins Ausland beabsichtigte. Drei Jahre lang blieb er abwesend von England, in der stillen Hoffnung, daß die Zeit das Andenken an seine Küchenvergangenheit verwischen werde; aber vergebens. Die Kritik erinnerte sich seiner einstigen Beschäftigung mit stetiger Vorliebe, wenn sie auch andererseits nicht verkannte, daß er sich auf seinen Reisen eine vertraute Kenntniß mit der Darstellung von Franzosen und Juden erworben. In der That war der „Moses" in Sheridans Lästerschule seine beste Leistung. Sein Vermächtniß, mochte es nun wohlwollend oder rachsüchtig genannt sein, ward jedenfalls bereitwilligst entgegengenommen. Achtzig Jahre lang ward seine Gesundheit Dreikönigsabend ausgebracht; aber da sich für die 3 Lstr. Zinsen nicht allzu viel Kuchen und Punsch kaufen läßt, blieb die Feier durchweg auf das Personal des DruryLaneTheaters beschränkt, bis daß vor einigen Jahren die Zügel der theatralischen Regierung auf den prachtliebenden Director Augustus Harris übergingen. Harris machte den Baddeley-Kuchen zum Vorwand, um den gesammten Schauspielerstand Londons mitsammt seinen persönlichen Freunden zu einem Riesensouper und Ball einzuladen.

Und so bemerkte man vorgestern unter den Laienverehrern der Schauspielkunst den Maharadjah von Kutsch, Behar, den Prinzen Victor Dhulip Singh, die Lords Londesborough, Tarbut, Wallscourt, Hay, Maudeville, den General Milman, den Admiral Inglesfield, den Minister Ritchie, den Arzt des Kronprinzen Sir Morell Mackenzie und viele andere, die, wie gesagt, von Baddeley so viel wußten wie vom Mann im Monde. Der Schauspieler Fernandez hielt also eine geschickte Rede auf den Schlaumeier, der dem Feste den Namen gab; Augustus Harris lud die Gäste ein, vom Kuchen zu kosten, und letztere stiegen darauf das dreistöckige Gerüst hinan, speisten und zechten bis 2 Uhr und tanzten auf Bühne und Zuschauerraum, bis gegen 4 Uhr die Gardisten mit dem üblichen God save the Queen den Kehraus anstimmten. Mancher ernste Kritiker und Journalist ergab sich dabei den Augen einer Schauspielerin, deren Talent er bis dahin aus der Nähe nicht würdigen konnte, so groß ist der Segen des persönlichen Verkehrs im Tanzanschlusse. (K. Z.)

fassungsmäßigen Einrichtungen des Landes einflößen.

Die erste parlamentarische Arbeit gilt dem Etat, wobei dem Ministerium viele Klippen begegnen werden. Eine andere ernste Schwierigkeit bildet die Haltung des stark von communistischen Elementen durchsetzten **Pariser Gemeinderaths**, welcher sich unausgesetzter Uebergriffe in das Gebiet der gesetzgebenden und der Vollzugsgewalt schuldig macht. Die Regierung möchte Zerwürfnisse, deren Folgen gefährlich werden könnten, vermeiden; andererseits ist es aber gewiß, daß der Uebermuth des Gemeinderathes nur zunehmen kann, wenn die Regierung nachgiebt. Die Mehrheit der Kammer scheint entschieden für ein strammes Vorgehen gestimmt zu sein.

Der Vormarsch des Negus.

Ueber den angeblich raschen Anmarsch des Negus von Abessynien gegen die italienischen Stellungen in und um Massaua liegen seit mehreren Tagen keine neuen Daten vor. Gar so rasch scheint aber dieser Anmarsch sich doch nicht zu vollziehen, denn der Negus hält schon seit mehreren Tagen in Aksum und seit Neujahr fand keine weitere Vorrückung der abessynischen Truppen statt. Den Italienern könnte ein concentrischer Angriff auf ihre Stellung nur sehr erwünscht kommen, da sie in der Lage wären, diesen Angriff in einer Art zurückzuweisen, daß dem Negus und seinem Oberfeldherrn die Lust zu einer Wiederholung desselben vergehen würde. Der Geist der italienischen Truppen ist ein vorzüglicher und dieselben erwarten mit Ungeduld den Augenblick, mit den Abessyniern zusammenzustoßen. Soviel man bisher über die operativen Dispositionen des italienischen Expeditions-Corps erfährt, gedenkt dasselbe keinen offensiven Vorstoß zu unternehmen, sondern vorläufig den Angriff des Negus in seinen gegenwärtigen befestigten Stellungen abzuwarten. Es ist unwahr, daß der Obercommandant des italienischen Occupations-Corps in Afrika, General San Marzano, Verstärkungen verlangt habe, im Gegentheil ist es feststehende Thatsache, daß Graf Marzano erklärt hat, daß die ihm unterstehende Truppenzahl vollständig zur erfolgreichen Zurückweisung jedes Angriffes auf seine Stellung genüge. Die Nachricht von der Absendung neuer Verstärkungen nach Massaua bestätigt sich demnach nicht, und erst für den Fall, daß Graf Marzano sich dazu entschließen sollte, eine kräftige Offensive zu ergreifen, dürfte die Frage aufgeworfen werden, ob die Absendung neuer Verstärkungen nothwendig sein werde oder nicht. Vorläufig gedenken die Italiener bloß ihre früher inne gehabten Stellungen zwischen Sahati und Uah wieder einzunehmen, die zwischen dieser Stellung und dem Meere liegende Hügelkette zu befestigen und in dieser befestigten Stellung die weiteren Ereignisse abzuwarten.

Die Schaffung neuer Staaten in der Union.

Seit 1876 ist kein neuer Staat in die Union aufgenommen worden. Der Unfug, den republikanische Congresse mit der Schaffung neuer Staaten getrieben, die kaum so viele Einwohner zählten, als ein Land-County in einem der älteren Staaten hat, trug dazu bei, die öffentliche Meinung der Vermehrung der Bundesglieder abgeneigt zu machen. Die großen Staaten, so bemerkt die „Newyork. Staatsztg.“, sehen mit Recht die Schwächung ihres Einflusses auf die Bundesregierung ungern, eine Schwächung, die dadurch erzeugt wird, daß verhältnißmäßig unbedeutende Gemeinwesen dieselbe Stimmenzahl im Senate erhalten und entsprechend viele Electoralstimmen abgeben. Außerdem spielt das Partei-Interesse bei der Aufnahme neuer Staaten eine große Rolle, und während die Republikaner um dieses Interesses willen neue Staaten aus ein paar „Mining Camps“ schufen, sind sie jetzt nicht geneigt, der Aufnahme neuer Staaten zuzustimmen, welche vielleicht demokratische Staaten werden möchten, und auch die Demokraten sind äußerst vorsichtig, die Hand zur Schaffung neuer Staaten zu bieten, in denen man eine republikanische Mehrheit zu vermuthen hätte.

Die Territorien, welche die nächste Anwartschaft auf Annahme hätten, sind Utah, New-Mexico, Dokata und Washington. Für keines dieser Territorien hat der Congreß bis dahin eine Ermächtigungs-Acte genehmigt, unter welcher sie zur staatlichen Organisation schreiten können, aber Utah und ein Theil von Dakota haben auf eigene Faust Verfassungen angenommen und verlangen auf Grund dessen Zulassung. Utah hat, um die starke Abneigung des amerikanischen Volkes gegen die Polygamie zu entwaffnen, diese in der angenommenen Verfassung ausdrücklich verboten; aber dies wird allgemein als ein Mormonen-Schwindel betrachtet, um die Bundes-Controle zu beseitigen und im Staate dann die Herrschaft des Mormonenthums um so fester zu begründen. Gegen eine Hierarchie läßt sich in der That so viel einwenden, daß die Zurückweisung der Forderung Utah's auf so lange, als die Bevölkerung unter dem Banne der Mormonenkirche steht, ausgemacht ist. In Dakota sind die Unternehmer einer staatlichen Organisation so gewaltthätig verfahren, daß ebenfalls schwere Bedenken gegen die Zulassung vorliegen, obwohl das Territorium seiner Entwickelung gemäß wohl berechtigt zur Aufnahme als Staat wäre. Es hat eine förmliche Secession des Süd-Theiles stattgefunden, welcher die Autorität der vom Bunde eingesetzten Territorial-Regierung nicht mehr anerkennen will. Ehe die Verhältnisse sich dort klären, ist an eine Aufnahme nicht zu denken. Washington hat sich durch die Entwickelung seines Eisenbahnsystems und seiner Schiffahrt sehr gehoben und würde wohl einen ganz respectabeln Staat machen. New-Mexico hat eine kunterbunte Bevölkerung und besitzt wahrscheinlich noch nicht die politische Reife zum Bundesstaat, würde vielmehr von Monopolisten ebenso manipulirt werden, wie die Minen-Staaten Nevada und Colorado.

Es ist anzunehmen, daß vor der Präsidentenwahl in dieser Frage nichts geschieht und später ein Compromiß abgeschlossen wird, unter dem gleich viele Staaten, die als republikanischer und als demokratischer Zuwachs betrachtet werden, zur Aufnahme gelangen.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Januar. Dem Bundesrath ist ein **Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen**, betreffend **das Forststrafverfahren**, zugegangen. Nach den gegenwärtig zu Recht bestehenden gesetzlichen Vorschriften muß der Einspruch gegen einen in Forstangelegenheiten ergangenen Strafbefehl in einem durch letzteren zu bestimmenden gerichtlichen Termine erfolgen und sind zu diesem Termine die Beweiszeugen zu laden. Die Folge dieser Vorschriften ist, daß überall da, wo Forstfrevel in größerer Menge vorkommen, an den zur Erhebung des Einspruchs und Verhandlung über denselben bestimmten Terminen fast das gesammte Forstschutzpersonal des Gerichtsbezirks, da aus seiner Reihe regelmäßig die Beweiszeugen gestellt werden, gleichzeitig vor Gericht erscheinen muß und daß auf diese Weise der Wald an solchen Tagen den Holz- und Wilddieben mehr oder weniger preisgegeben ist. Dies erscheint um so weniger erträglich, als erfahrungsmäßig nur von einer außerordentlich geringen Anzahl der Forstfrevler Einspruch erhoben wird, so daß in allen denjenigen Sachen, in welchen der Strafbefehl rechtskräftig wird, das Erscheinen der Zeugen nutzlos ist und nicht unbedeutende unnöthige Kosten verursacht. Unterbleibt aber die Ladung von Zeugen, so muß bei erfolgendem Einspruch ein neuer Termin anberaumt werden. Die hierdurch hervorgerufenen Mißstände sollen dadurch beseitigt werden, daß in dem Entwurf die Rückkehr zu der Regel des § 449 der Strafprozeßordnung bestimmt wird, wonach der Strafbefehl rechtskräftig wird, wenn nicht binnen einer Woche nach der Zustellung schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben ist. Außerdem soll in allen denjenigen Fällen, in welchen wegen gewisser, den Holzdiebstahl erschwerender Umstände neben der unbedingt verwirkten absoluten Geldstrafe noch eine zusätzliche Gefängniß- bezw. Geldstrafe verhängt werden kann, das bisher giltige Verfahren vor dem Schöffengericht dem Verfahren mit dem Strafbefehl weichen.

* **Berlin**, 10. Januar. Zur Zeit tagt hier eine aus verschiedenen Offizieren der berittenen Truppentheile zusammengesetzte Commission behufs Prüfung der Frage wegen Einführung eines **einheitlichen Sattelmodells** an Stelle des jetzt von den Kürassieren geführten deutschen und des bei den anderen Truppentheilen vorgeschriebenen Bocksattels. Der Prüfung der Commission sind etwa 80 verschiedene Modelle unterbreitet.

In nächster Zeit wird ferner auf gemeinsame Anordnung der Minister des Krieges und der Landwirthschaft unter dem Vorsitz des Generals **v. Heuduck** eine aus Frontoffizieren, Mitgliedern der Remonteabtheilung des Kriegsministeriums und der Gestütsverwaltung, sowie namhaften Pferdezüchtern bestehende Commission zusammentreten, um über wichtige grundsätzliche Fragen betreffend die Remontirung und Remontezucht zu berathen. An den vorbezeichneten Berathungen nehmen außer dem bereits genannten General v. Heuduck u. a. auch die Cavallerie-Generäle v. Rosenberg und v. Kleist Theil.

* **[Freisinnige Partei und Presse.]** Die „Lib. Correspondenz“ schreibt: Ueber **„Regierungsrechte“** hat die **„Freis. Ztg.“** vor ein paar Tagen eine staatsrechtliche Auseinandersetzung veröffentlicht, welche, wie die „Nat.-Ztg.“ constatirt, weder von dem freisinnigen Prof. Dr. Hänel, noch von einer Reihe staatsrechtlicher Autoritäten, wie Laband, Riedel, Thudichum, Seydel, Zorn, G. Meyer gutgeheißen wird. Gleichwohl ist die „Nat.-Ztg.“ bemüht, die Ansichten der „Freis. Z.“ als maßgebend für die freisinnige Partei des Reichstags darzustellen. Die Methode, eine politische Partei zu verdächtigen, weil ein Parteiblatt eine, wie die „Nat.-Ztg.“ sich ausdrückt, „grundstürzende Behauptung“ aufstellt, muß entschieden zurückgewiesen werden. Die freisinnige Partei hat das Recht zu beanspruchen, daß ihr Verhalten nach ihren Handlungen, nicht nach wechselnden Kundgebungen der Parteipresse beurtheilt wird.

* **[Zur Kennzeichnung der Cartellbrüderlichkeit]** schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus **Leipzig**: Trotz des überaus liebenswürdigen Entgegenkommens, dessen sich die Nationalliberalen seit dem 21. Februar v. J. ihren conservativen Cartellgenossen gegenüber befleißigt haben, befolgt neuerdings die amtliche „Leipz. Ztg.“ die Praxis, das „Leipz. Tagebl.“ wegen der liberalen Haltung seiner volkswirthschaftlichen Beilage als ein „socialdemokratischen Tendenzen“ huldigendes Blatt zu verdächtigen. Schon vor einigen Wochen brachte die „Leipz. Ztg.“ einen Artikel des „Tageblatts“, in welchem die Erhöhung der Getreidezölle als ein „Verbrechen an unseren Arbeitern“ bezeichnet wurde, mit der Bemerkung zum Abdruck, daß dieser Artikel „nicht etwa dem „Socialdemokrat“, sondern dem „Leipz. Tagebl.“ entnommen sei“. Heut hat abermals in dem Regierungsblatte ein Artikel des „Tageblattes“ Aufnahme gefunden, in welchem ein durchaus zutreffender Vergleich angestellt wird zwischen der den Arbeitern zugedachten Altersrente und der den Großgrundbesitzern zugesprochenen Staatsunterstützung. Dieser für die agrarischen Freunde der „Leipz. Ztg.“ allerdings wenig schmeichelhafte Artikel ist mit der Bemerkung versehen worden, daß man ihn dem „socialdemokratischen Theile des „Leipz. Tagebl.“ entnommen“ habe. Man ersieht daraus aufs neue, welch' klägliche Rolle die Nationalliberalen innerhalb des Cartellverbandes spielen; auch sie werden unbarmherzig als Reichsfeinde bezeichnet und mit den Socialdemokraten auf gleiche Stufe gestellt, sofern sie sich irgend wie erkühnen anders zu denken oder anders zu handeln, als es die gouvernemental-conservative Presse für nothwendig erachtet.

* **[Katkow's Tochter.]** Der „Wes.-Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Die Fürstin Schachowskoi, eine Tochter Katkows, die vor kurzem sich durch einen Sturz aus dem Eisenbahnwagen nicht unbedenkliche Verletzungen zugezogen hatte, weilt jetzt, nachdem die Wunden, die sie sich zugezogen, bereits wieder geheilt sind, zur vollständigen Wiederherstellung in einer in einem hiesigen Vorort befindlichen Heilanstalt.

* **[Ein edles Brüderpaar.]** Gegenüber einer wiederholten Versicherung der conservativen „Kreuzzeitung“, es sei unwahr, daß Prinz Wilhelm gesagt habe: „Ich bin kein Antisemit“, schreibt heute das conservative „Deutsche Tageblatt“ in dem diese conservativen Zeitungs-Herrschaften auszeichnenden edlen Stile:

Die „Kreuzzeitung“ fordert von uns in einem Tone, der ebenso impertinent wie dem genannten Blatte geläufig ist, daß wir ihr die Quelle unserer Mittheilung über den Prinzen Wilhelm nennen sollen. Der „Kreuzzeitung“ fehlt zum Stellen dieser Forderung jedes Recht. Sollte sie fortfahren, in dem Geschäft des Ehrabschneiders und des Verleumders Ersatz zu suchen für das Fiasco, welches sie mit ihrer elenden Schimpf- und Krakehlpolitik immer mehr macht, so werden wir ihr beweisen, daß sie, indem sie von ihrem ekeln Zank nicht abläßt, den Prinzen Wilhelm allerdings verleumdet.

* **[Truppendislocationen.]** Die Nachricht des „D. Tagebl.“, daß das 22. Infanterie-Regiment von Rastatt nach Glatz, und das Infanterie-Regt. Nr. 132 von Glatz nach Rastatt verlegt werden wird, ist nach der „Kreuz-Ztg.“ dahin richtig zu stellen, daß nach der jetzt erschienenen „Rang- und Quartierliste für 1888“ das Infanterie-Regt. Nr. 132 von Glatz nach Straßburg i. E., das Infanterie-Regt. Nr. 25 von Straßburg i. E. nach Rastatt und das Infanterie-Regt. Nr. 22 von Rastatt nach Glatz verlegt werden. Von den für das 15. Armeecorps gebildeten Infanterie-Regimentern stehen dann schon in den Reichslanden das 97., 98., 99., 130., 131., 132. und 136. und es fehlen nur die Regimenter Nr. 128 und 129.

* **[Landsturmuniform.]** Ueber die angebliche Anfertigung von Uniformstücken für den Landsturm bringt die „Trier'sche Landeszeitung“ folgende der Bestätigung bedürfende Mittheilung: Am Dienstag wurde in der Maximin-Kaserne die Anfertigung von Uniformstücken für den Landsturm des Stadt- und Landkreises Trier in Submission übergeben. Die Arbeit wurde einer Anzahl weiblicher Personen zugetheilt. Die Montirungsstücke werden zugeschnitten in den Handwerker-Werkstätten der hiesigen Infanterie-Regimenter. Die Kleidung des Landsturms ist eine höchst eigenartige. Der Waffenrock ist von blauem Biber mit hellrothem Stehkragen und Aermel-Aufschlag. An dem Rock ist ein Zuggürtel, an welchem die Patronentasche getragen wird. Auf dem Rücken ist eine Einrichtung zum Einhängen des Gepäcks an dem Waffenrock angebracht. Der ganze Rock hat Aehnlichkeit mit dem der hiesigen Feuerwehr.

* **[Eine für unsere Kunstwelt wichtige Nachricht]** bringt ein Newyorker Kabeltelegramm. Belmont, der Obmann des Comités für die auswärtigen Angelegenheiten, hat beim Congresse beantragt, den von den Vereinigten Staaten gegenwärtig erhobenen Zoll auf Kunstwerke aufzuheben.

* **[Neue Colonialgesellschaft.]** Unter der Firma „Jaluit-Gesellschaft in Hamburg“ hat sich eine neue Actiengesellschaft mit 1,20 Millionen Mark Actienkapital gebildet behufs Uebernahme und Betrieb der bisher im Besitz der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln und der hiesigen Firma Robertson u. Hernsheim befindlichen Factoreien auf Jaluit. Sämmtliche diesen Firmen gehörenden, auf Jaluit gelegenen Hauptfactoreien, sowie die denselben unterstellten anderen auf den Marshall-, Kingsmill- und den Carolinen-Inseln, sowie auf Pleasant Island belegenen Zweigfactoreien mit den dazu gehörenden Ländereien, Plantagen, Baulichkeiten, Schiffen, Waaren und Inventargegenständen jeder Art gehen nach Maßgabe der erfolgten Zusammenstellung und Uebersicht des muthmaßlichen Bestandes, wie derselbe sich am 1. Februar 1888 herausstellen wird, zum einstweilen auf 980 000 Mark festgesetzten Preise in die Gesellschaft ein. Die neue Gesellschaft bezweckt ferner die Ausbeutung der ihr von der deutschen Regierung in Bezug auf das Schutzgebiet der Marshall-, Brown- und Providence-Inseln zu gewährenden Privilegien. Den ersten Aufsichtsrath bilden die Herren H. N. Robertson und H. E. Bense von der Firma Robertson u. Hernsheim, die Herren J. C. Godeffroy und T. A. L. Weber von der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln, sowie der Kaufmann Robert Böker zu Remscheid.

* **[Colonial-Expeditionen.]** Nach dem Togo-Gebiet sollen behufs Untersuchung desselben von Reichswegen zwei Expeditionen entsandt werden, die eine unter Führung des sächsischen Sanitäts-Offiziers Dr. Wolf, die andere unabhängig von dieser unter dem Lieutenant v. Francois.

* **[Bergwerksgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika.]** Innerhalb der „Colonial-Gesellschaft für Südwestafrika“ hat sich eine Bergwerksgesellschaft zur Ausbeutung der Goldminen gebildet, welche jetzt eine Expedition ausrüstet, die — wie der „Voss. Z.“ mitgetheilt wird — in etwa zwei Monaten abgehen kann, um das Land einer eingehenden fachmännischen Untersuchung zu unterziehen. An die Spitze dieser Expedition tritt ein Bergbauverständiger; die Kosten für dieselbe werden aus dem Vermögen der Colonialgesellschaft gedeckt. Desgleichen errichtet diese Gesellschaft auch die **„Colonialtruppe“**. Für diesen Zweck hat der Verwaltungsrath in seiner Sitzung am 16. Dezember zunächst 75 000 Mk. bewilligt. Dafür würde man, wenn anderweit gemachte Erfahrungen zu Grunde gelegt werden, außer den nothwendigen europäischen Instructoren, ungefähr 120—150 Mann eingeborener Mannschaften erhalten können. Das Consortium will nun namentlich auch die Gelder für den Abbau aufbringen, um Minen kunstgerecht zu eröffnen. Dazu hat man zunächst die Beschaffung von 2 Millionen Mark ins Auge gefaßt.

* **Aus Zürich** meldet man der „Volksztg.“: Dem Vernehmen nach waren diese Woche die Reichstagsabgeordneten **Bebel** und **Singer** hier anwesend, um das gegen die **Polizeispione Schröder und Haupt** vorliegende Belastungsmaterial in Augenschein zu nehmen. Die Genannten sollen ein die Leiter der politischen Polizei in Berlin schwer belastendes Beweismaterial vorgefunden haben, das wohl bei der Erörterung des Socialistengesetzes im Reichstag das Licht der Oeffentlichkeit erblicken und das peinlichste Aufsehen hervorrufen wird.

Crefeld, 10. Januar. Der **Rheintraject** Griethausen-Welle der Strecke Cleve-Zevenaar, welcher wegen Eisganges gesperrt war, ist für den gesammten Verkehr wieder eröffnet worden.

Aus Schleswig-Holstein, 8. Jan. Die schon früher angeordnete **Niederlegung der Festung Sonderburg-Düppel** wird, wie man der „Voss. Ztg.“ berichtet, nunmehr am 1. April d. J. ins Werk gesetzt werden. Damit ist auch die Auflösung des dort befindlichen Artilleriedepots verbunden.

* **Vom Rhein** schreibt man der „Fr. Ztg.“: Die Reichstagsmehrheit hat für ihren anerkennenswerthen Beschluß, daß vor dem 26. November gekaufte **Getreidesendungen zum alten Zoll** noch vor dem 15. Januar eingeführt werden können, ganz unerwartet einen grimmigen Gegner gefunden. Es stellt sich nämlich der Winter in die Reihen der Agrarier und treibt nun deren Interessenpolitik, indem er jenen Sendungen den Weg nach Deutschland einfach durch Eis versperrte. In den holländischen Häfen befinden sich zahlreiche Schiffsladungen, für welche die Einhaltung des genannten Zeitpunkts unmöglich ist, auch wenn die Schiffahrt in den nächsten Tagen wieder eröffnet werden sollte. Zu einer unglücklicheren Zeit in Bezug auf die Getreideeinfuhr hätte der Frost niemals eintreten können.

Dortmund, 8. Jan. **[Alters-Sparkasse.]** Die hiesige Sparkasse steht im Begriff, eine Neuerung einzuführen. Es soll nämlich mit der städtischen Sparkasse eine Alters- nnd Aussteuer-Sparkasse verbunden werden. Den Theilnehmern soll durch Gewährung von Zuschüssen zu ihren ersparten Zinsen ein möglichst hohes Einkommen: 1) für die Zeit des Alters oder der Arbeitsunfähigkeit, 2) eine bestimmte Summe für die Zeit der Großjährigkeit, Aussteuer, Seßhaftmachung, Studium, Militärdienstpflicht u. s. w. geschaffen werden. Was die Mitgliedschaft anbetrifft, so soll sich dieselbe auf Arbeiter und sonstige Minderbemittelte erstrecken können; die Einlagen sollen jährlich für jeden Theilnehmer 100 Mk. nicht überschreiten, im ganzen auch nicht mehr als 1000 Mk. betragen. Die Einlagen sollen ferner vor der Erreichung des 55. Lebensjahres oder vor erlangter Großjährigkeit nicht kündbar sein.

Stuttgart, 10. Januar. Der württembergische **Landtag** ist auf den 26. d. einberufen.

Würzburg, 8. Januar. Die 45 **ultramontanen Wahlmänner** für die hiesige Landtagswahl haben, nachdem die liberalen Blätter dies schon seit Wochen für alle 90 Wahlmänner angeregt hatten, eine Eingabe an die Abgeordnetenkammer gerichtet. Sie stellen darin die Bitte, das bairische **Landtagswahlgesetz** einer Revision zu unterstellen, dabei das directe Wahlsystem als Grundlage anzunehmen, zur Beendigung der Würzburger Wahl aber das Loos zuzulassen oder Zwangsmittel zur Herbeiführung einer Wahl, bezw. gegen das Vereiteln derselben im Gesetze festzustellen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 9. Januar. Der Congreß **böhmischer Landwirthe** hat eine Resolution beschlossen, die Regierung möge die **Erhöhung der Agrarzölle** in gleicher Weise durchführen wie Deutschland. Die Einführung von Repressivzöllen gegenüber Producten, die bisher in Oesterreich Absatz fanden, sei geboten.

Bulgarien.

Sofia, 9. Januar. Den letzten Nachrichten zufolge wurde **Nabokow**, der Führer des Putsches in Burgas, und zwei Montenegriner aus seiner Bande von Bauern, welche die Flüchtlinge verfolgten, bei dem Dorfe Kinzrijn an der ostrumelischen Grenze **getödtet**, was für Bulgarien ein wahrer Segen wäre. 22 Flüchtlingen gelang es, die türkische Grenze zu überschreiten. Nach amtlichen Meldungen zählte die Bande 45 Mann. (M. Z.)

Rußland.

Odessa, 7. Januar. Wie man der „Od. Ztg.“ mittheilt, haben sich vergangenen Sommer mehrere **deutsche Musiker**, welche in hiesigen Regimentskapellen engagirt sind, durch die entsprechende Behörde an das competente Ministerium mit der Bitte gewandt, sie in Anbetracht ihrer mehrjährigen Wirksamkeit bei der russischen Militärmusik in den **russischen Unterthanen-Verband** aufzunehmen. Auf dieses Gesuch hin langte dieser Tage der ministerielle Bescheid an, daß deutsche Unterthanen in den russischen Unterthanen-Verband auf Grund eines besonderen Gesetzpunktes nicht aufgenommen werden können, weil es angeblich den deutschen Generalconsulaten freistehe, derartige Unterthanen zu jeder Zeit wieder als deutsche Reichsangehörige zu reclamiren.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“, zum Schulgeschwader gehörig, ist am 9. Januar in St. Vincent (Cap Verdi'sche Inseln) eingetroffen.

Die Kreuzer-Corvette „Luise“ (Commandant Corvetten-Capitän Claussen v. Finck), mit den abgelösten Besatzungen des Kreuzers „Habicht“ und des Kanonenboots „Cyclop“, ist am 8. Januar in Sierra Leone eingetroffen und beabsichtigte am 11. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Am 12. Jan.: S.-A. 8.17, U. 4.1; **Danzig, 11. Jan.** M.-A. 7.10, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Donnerstag, 12. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Etwas kälter, theils heiter, theils neblig bei mäßiger Luftbewegung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Militärischer Wagenpark.]** Die Militärverwaltung läßt gegenwärtig eine größere Anzahl **Proviant- und Gepäckwagen** bauen; dieselben sollen theilweise in der Artilleriewerkstatt zu Danzig, theilweise in größeren Fabriken angefertigt werden. Wie die „K. Allg. Z.“ meldet, weilte dieser Tage ein Hauptmann von der Danziger Artillerie-Werkstatt in Königsberg, um an dortige leistungsfähige Fabriken größere Bestellungen zu vergeben. Es haben denn auch zwei dortige Fabriken Bestellungen auf 900 und die vereinigten Stellmacher Königsbergs auf 800 dieser Wagen erhalten.

* **[Zum Eisenbahn-Frachtverkehr mit Rußland.]** Mit dem 1. Januar cr. russischen Stils, resp. 13. Januar cr. neuen Stils treten **neue Bestimmungen für Eisenbahntransporte, welche der Zollabfertigung in Rußland unterliegen**, in Kraft. Ein Auszug dieser in allerkürzester Frist in Geltung kommenden Bestimmungen liegt auf dem Büreau des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zur Einsicht aus.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 11. Jan.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,58 Meter, Unterpegel 3,52 Meter. Die Fahrt den Strom entlang hat aufgehört. Die Fahrt quer über die Eisdecke besteht noch, wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach bald ihr Ende erreichen, da bereits alle Vorarbeiten getroffen werden, welche vermuthen lassen, daß mit den **Eisbrecharbeiten** auf der Danziger Weichsel schleunigst begonnen werden soll. Die Herren Strombau-Director Kozlowski, Baurath Steinbick und mehrere andere Baubeamten trafen heute Mittag hier ein. Zu ihrer Aufnahme lagen einige Eisbrecher bereits unter Dampf.

Von der Kulmer Fähre, 11. Januar. In Folge des eingetretenen Thauwetters und Wachswassers konnte die Eisdecke seit gestern nur mit einspännigem leeren Fuhrwerk passirt werden und nur bei Tage. Für Personen ist der Traject noch bei Tag und Nacht zu Fuß über Bretter. Von heute ab mußte der Uebergang für Fuhrwerk gänzlich gesperrt werden, für Personen bleibt er auf Laufbrettern bestehen. Das Eis hat zwar noch nicht bedeutend abgenommen, aber an den Ufern ist viel Aufwasser. Wasserstand heute 0,80 Meter, gestern 0,72 Meter, wächst langsam weiter.

* **[Auszeichnung.]** Dem Militär-Oberpfarrer beim 15. Armee-Corps Hrn. Steinwender (früher Divisionspfarrer in Danzig, Begründer der hiesigen „Herberge zur Heimath“) ist der Charakter als Consistorialrath verliehen worden.

* **[Plötzlicher Tod.]** Gestern Nachmittag brach auf der Promenade ein ca. 60 Jahre alter, gut gekleideter Mann plötzlich ohnmächtig zusammen. Ein Polizeibeamter requirirte sofort eine Droschke und beförderte den Besinnungslosen nach dem Lazareth in der Sandgrube. Es konnte jedoch hier nur der Tod constatirt werden. Jedenfalls hat ein Schlaganfall plötzlich den Tod herbeigeführt. Der Unbekannte, dessen Persönlichkeit sich nicht feststellen ließ, wurde nach dem Leichenhause auf dem Bleihof geschafft.

Wie wir nachträglich erfahren, ist in dem Verstorbenen der hiesige Rentier Lade erkannt worden.

δ **[Der Gewerbe-Verein]** wird am nächsten Donnerstag einen Discussions-Abend abhalten, in welchem auch die Förderung der Errichtung einer lateinlosen Schule in unserer Stadt besprochen werden soll.

hauptsächlich soll in dieser Versammlung der Versuch gemacht werden, eine womöglich große Anzahl von Eltern resp. Schülern für die neue Einrichtung zu gewinnen. Eine rege Theilnahme wäre bei der Wichtigkeit dieser Angelegenheit sehr erwünscht. Der Zutritt zu der Versammlung steht auch Nichtmitgliedern frei.

* [Deutscher Privat-Beamten-Verein.] Der Zweigverein Mülheim a. Rh., 62 Mitglieder stark, zählt 24 Mitglieder, welche den hervorragendsten Firmen angehören und zu den Vertretern des Handelsstandes jener Stadt gehören. Dank den Zuwendungen und Jahresbeiträgen dieser Herren hat der Zweigverein Mülheim für sich einen Unterstützungsfonds von über 2000 Mk. angesammelt. Andere Zweigvereine sind diesem Beispiele gefolgt und auch der Zweigverein Danzig, jetzt 130 Mitglieder zählend, hofft, für dieselben einen Spezial-Unterstützungsfonds bilden zu können, da ihm Zusagen seitens hiesiger Herren Kaufleute gemacht sind und der Magdeburger Vorstand die Statutenänderung hinsichtlich Annahme von Zuwendungen genehmigt hat. Ein geachteter hiesiger Kaufmann hat denn auch schon den Anfang gemacht und ist dem Zweigverein Danzig als Mitglied mit der Zusicherung beigetreten, außer dem Jahresbeitrage einen vierteljährlichen Extrabeitrag von 10 Mk. für die guten und gemeinnützigen Zwecke des Zweigvereins zu zahlen. Möge das gegebene Beispiel bald recht viel Nachahmung finden.

* [Turnerisches.] Wir vernehmen, daß der Danziger Turn- und Fecht-Verein auf vielfachen Wunsch seine Weihnachts-Vorstellung vom verflossenen Sonnabend zu wiederholen gedenkt, um auch den Damen Gelegenheit zu geben, sich an den Leistungen der Turner, welche mit jubelndem Beifall aufgenommen wurden, zu erfreuen. Der Ertrag ist zum Besten des Turnhallenbaufonds bestimmt. Das Programm wollen die Veranstalter insofern ändern, als sie nur die besten Piecen und noch einige neue zur Aufführung bringen. Hervorragend schön waren am Sonnabend die sogenannten Marmorbilder, die schulgerecht entwickelten Barrenübungen, die Gruppen am Reck und die Pyramiden. Erstere, nach klassischen Mustern gestellt, erregten gerechte Bewunderung. Wir müssen gestehen, daß der Verein seine Aufgabe ernst nimmt und in steter Fortbildung sich befindet. Es verdienen seine Bestrebungen, welche darin gipfeln, deutsche Jünglinge und Männer geistig, frisch und körperlich rüstig zu machen, volle Anerkennung. Die Turnsache lebt erfreulicher Weise in Danzig.

* [Bedingte Concession.] Nach einer vor einiger Zeit ergangenen Entscheidung einer Centralbehörde kann die Ertheilung einer Concession auf Grund der Gewerbeordnung auch dann ertheilt werden, wenn noch Mängel in der concessionspflichtigen Anlage zu beseitigen sind, der Unternehmer sich aber zur Beseitigung dieser Mängel erbietet. Die Concession würde dann natürlich unter Vorbehalt zu ertheilen sein.

m. [Wilhelm-Theater.] Frl. Ella Vera, welche gestern Abend debütirte, brachte im zweiten Theil mehrere neue patriotische Lieder sehr hübsch zum Vortrage. Als die Sängerin mehrere Strophen der Genesung und Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland gewidmet hatte, brach ein anhaltender Beifallssturm los, und wiederholt entsprach die Sängerin dem da capo-Ruf. — Die Concertsängerin Frl. Myra Leander erfreute das Auditorium durch einige vorzüglich gesungene Lieder und ein Walzer-Rondo. Die Duettisten Gebr. Meinhold haben sich schnell die Gunst des Publikums zu erwerben gewußt; ihre Vorträge sind decent, dabei überaus gewandt und, was die Hauptsache ist, durchweg neu. Außerdem giebt es noch recht viel Abwechselung. Frl. Ogda als Kautschukdame, Hr. Burry als Equilibrist und Akrobat, Hr. Köhler als bewährter Komiker, Frl. Edelweiß als weiblicher Komiker, Geschwister Hähner als Ballettänzerinnen wissen das Publikum gut zu unterhalten. Dagegen gehören die Clowns Frères Hundini in einen Circus und auch der Neger-Komiker Umfa dürfte mit seiner stereotypen Production einen Anspruch auf Interesse nicht mehr haben.

* [Bazar.] Zur Vorbereitung des Bazars, welcher zu Gunsten des Diakonissenhauses am 5.—7. Februar im Franziskaner-Kloster stattfinden wird, treten die Damen des Comités am Donnerstag, den 12. d. Mts., um 11 Uhr im Diakonissenhause zu einer Besprechung zusammen.

* [Pferdelotterie.] Der Ober-Präsident der Provinz Westpreußen hat dem betreffenden Comité die Genehmigung ertheilt, Loose zu der bei Gelegenheit der im Frühjahre diesen Jahres in Königsberg stattfindenden Pferde-Ausstellung zu veranstaltenden Pferde-Lotterie in der Provinz Westpreußen auszugeben und zu vertreiben.

* [Diebstahl.] Der Administrator Hermann G. kam gestern Nachmittag in das Geschäft des Uhrmachers Herrn S. in der Milchkannengasse und ließ sich Ringe und Boutons vorlegen. Hierbei sah Herr S., daß G. einen Ring entwendete, hielt ihn fest und schickte zur Polizei. Bei der Visitation stellte sich jedoch heraus, daß G. 6 goldene Faconringe im Werthe von 58 Mk. eingesteckt hatte. Er wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 11. Januar.] Verhaftet: Ein Mädchen wegen Unterschlagung, 1 Schreiber, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 11 Obdachlose, 2 Betrunkene, 10 Dirnen. — Gestohlen: 1 Ledertambour, 26 Pfund Speck, 30 Pfund Fleischwurst. — Gefunden: 1 Damenumhang, 1 kleines Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen von der Polizei-Direction.

S. Graudenz, 10. Januar. Gestern Abend lockte ein heller Feuerschein am westlichen Horizont eine Menge unserer Bewohner auf den Schloßberg. Jenseits der Weichsel war, wie wir heute erfahren haben, eine Scheune des am Damme wohnenden Besitzers Herzberg in Flammen gerathen. Das Wohnhaus konnte vor dem Feuer bewahrt werden. — Das Weichseleis, dem man in diesem Jahre recht viel zutraute, da auch ein Weg für Fuhrwerke eingerichtet wurde, ist infolge des eingetretenen Thauwetters schon so unsicher geworden, daß heute der Verkehr aufgehoben worden ist.

s Flatow, 10. Januar. Die Diphtheritis, jene tückische Kinderkrankheit, fordert augenblicklich hier ihre Opfer. Viele Familien sind durch das Ableben von ein und zwei Kindern in Trauer gesetzt worden. Dem Glaser F. hier sind gar drei Kinder von dieser bösen Krankheit geraubt worden, zwei wurden gestern begraben, das dritte ist heute gestorben.

y Thorn, 10. Januar. Der Conrector unserer Knaben-Mittelschule, Herr Ottmann, hat aus Gesundheitsrücksichten beim Magistrat seine Versetzung in den Ruhestand beantragt. Herr Ottmann ist seit 1859 an der Schule thätig gewesen und hat sein Amt mit großer Pflichttreue verwaltet. — Obgleich schon seit einigen Monaten eine directe Straße von der Stadt über das Erweiterungsterrain nach dem Leibitscher Thore fertig ist, ist dieselbe noch immer für den öffentlichen Wagenverkehr geschlossen. Jetzt scheint aber Aussicht vorhanden zu sein, daß die Straße für den gesammten Verkehr freigegeben werden wird. Denn in der nächsten Stadtverordnetensitzung soll über die Uebernahme der Beleuchtung der Straße durch die Stadt für den Fall der Eröffnung verhandelt werden. — Da der Personenverkehr über die Eisdecke anfängt unsicher zu werden, hat das Eisenbahnbetriebsamt wieder die „Pendelzüge" eingerichtet, welche somit zum dritten Male in diesem Winter ihre Auferstehung feiern.

* Königsberg, 10. Januar. Gegen die nach kurzem Bestehen bereits mit Ende September v. J. eingegangene socialistische „Königsberger Volkszeitung" wurde heute ein Preßprozeß wegen Majestäts- und anderer Beleidigungen verhandelt. In zwei Fällen, wo der Kreisausschuß und die Criminalpolizei beleidigt sein sollten, war der Strafantrag auf Bitten des als verantwortlicher Redacteur zeichnenden Schriftsetzers Doneit zurückgenommen worden. Letzterer war auch der Majestätsbeleidigung angeklagt, welche in einem die Ordensverleihungen aus Anlaß des vorjährigen Kaiser-Manövers besprechenden Artikel enthalten war. Der Gerichtshof fand in dem Artikel, wie die „Ostpr. Ztg." berichtet, eine brutale Herabwürdigung eines Majestätsrechts der Krone und erkannte deshalb gegen Doneit auf 6 Monate Gefängniß, wegen der Beleidigungen auf 14 Tage Gefängniß. Gegen den Verleger der Zeitung, Kaufmann Gollong, wurde wegen Verstoßes gegen das Preßgesetz (Zulassung eines vorgeschobenen Redacteurs) auf 100 Mk. Geldstrafe erkannt.

Ragnit, 8. Januar. In jüngster Zeit bezog ein junger Mann mit seiner Ehefrau hierselbst eine Wohnung. Am gestrigen Abend ward der Ofen gut geheizt und die Klappe höchst wahrscheinlich zu früh geschlossen. Als der Mann am Morgen mit furchtbaren Kopfschmerzen erwachte und seine Frau wecken wollte, antwortete dieselbe nicht, sie war bereits eine Leiche. Erstickung durch Kohlendunst hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. — Ein hier wohnhafter Mann, der von Zahnschmerzen gepeinigt wurde, ließ sich den Zahn ziehen. Der Mund schwoll an und die Geschwulst zog sich nach dem Halse. Dem hinzugezogenen Arzt gelang es nicht, dieselbe zu beseitigen, und der Bedauernswerthe mußte ersticken. (Tils. Ztg.)

* Lyck, 8. Januar. Nicht ohne tiefen Respect vor den Geschmacksnerven unserer östlichen Nachbarn lesen wir in den „K. H. Z." folgende Mittheilung von hier: Der Spiritusschmuggel nach unserem Nachbarlande, nach Polen, hatte seit dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes fast ganz aufgehört, der Durst der Russen und Polen blieb aber derselbe; gelöscht mußte er natürlich werden. In der letzten Zeit hörten sie von unserem billigen denaturirten Spiritus. Sie kosteten davon, es schmeckte zwar nicht besonders, aber der Russe gewöhnt sich an alles, also auch an die Mischung. In Massen geht jetzt unser denaturirter Spiritus über die Grenze, und die Nachbarn trinken ihn mit Wohlbehagen. Sie mischen den denaturirten Spiritus mit dem Gebräusel ihres Landes und es schmeckt vortrefflich. Erkrankungen sind bis jetzt noch nicht vorgekommen, trotzdem neulich ein Grenzsoldat einen halben Liter in einigen Zügen leerte. Der Rausch aber von dem Getränke soll fürchterlich sein.

✉ Bromberg, 10. Januar. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Rudolf Stark aus Strzelno, welcher wegen Raubes eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren in Mewe verbüßt, wegen eines gleichen Verbrechens zu einer Gesammtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Am 30. Mai 1885 hatte derselbe in Gemeinschaft mit noch zwei anderen Personen auf der Chaussee bei Schulitz den Holzkaufmann Scheie Lusenburg hinterrücks angefallen und ihm eine Uhr, 84 Mark baares Geld, 183 Rubel und einen Coupon über 2 Rubel mit Gewalt weggenommen. Der Verurtheilte, in dessen Besitz bei seiner am 31. Mai 1885 in Inowrazlaw erfolgten Verhaftung die Uhr und der Coupon gefunden wurden, ist erst 21 Jahr alt, seit seinem 13. Jahre aber schon vielfach wegen Diebstahls bestraft worden. — Unterstaatssecretär Lukanus und Geh. Rath Dr. Kügler aus dem Cultusministerium in Berlin trafen vorgestern hier ein und fuhren gestern nach Mtelno, um die dortige katholisch-polnische Schule zu revidiren. Heute findet bei der Regierung eine Conferenz in Schulangelegenheiten statt und demnächst begeben sich die beiden erstgenannten Herren zu gleichem Zwecke nach Posen.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 10. Januar. Drei der ältesten Straßen Berlins haben am 9. d. ihre schon seit mehreren Jahrhunderten geführten Namen verloren und sind in die Kaiser-Wilhelmstraße aufgegangen. Ein gutes Stück „Alt-Berlin" und der Berliner Chronik geht mit der „Papen-", „Brauhaus-" und „Kleinen Burgstraße" zu Grunde. Schon das vierzehnte Jahrhundert kennt diese, das Centrum der damaligen Stadt bildenden Gassen, welche bis auf die neueste Zeit den Charakter des Mittelalters bewahrt hatten.

* Es war dieser Tage vom „B. B.-C." gemeldet worden, daß die Subscriptionsbälle im Berliner Opernhause eingehen und an ihre Stelle Promenaden-Concerte treten sollen. Der „B. B.-C." kommt heute auf die Nachricht zurück und bestätigt dieselbe.

Wien, 8. Januar. „Galante Könige", vier durch die Verwandtschaft des Stoffes verbundene Lustspiel-Einacter von Emil Granichstädten, welche Liebesaffären aus dem Leben französischer Könige behandeln, gelangten am Wiener Burgtheater mit günstigem Erfolge zur Aufführung. Ein wesentlicher Theil desselben wird allerdings auf Rechnung der vortrefflichen Darstellung durch die Herren Krastel, Robert, Sonnenthal und Hartmann geschrieben.

Goch, 10. Januar. Die englische Post vom 9. Januar (ab London 8 Uhr 26 Minuten Nachm.) ist ausgeblieben. Grund: Das Schiff ist wegen Nebels auf See in Vlissingen nicht rechtzeitig eingetroffen. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Gothenburg, 8. Januar. Der norwegische Dampfer „Sylphide", von Bergen nach Reval mit Heringen, ist gestrandet und hat den Vorderraum voll Wasser. Hilfe ist abgesandt.

London, 9. Januar. Der Dampfer „Colstrup" rannte gestern Morgen unweit Kentish Knock den Dampfer „Shoreham" an, welch letzterer sofort unterging. Der Capitän und sechs Leute von der Besatzung ertranken. Der „Colstrup" wurde auch beschädigt, konnte aber seine Reise nach London fortsetzen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Jan. (W. T.) Der Kaiser empfing gestern Nachmittag einen halbstündigen Besuch des Prinzen Wilhelm. Das Befinden des Kaisers war während des gestrigen Nachmittags zufriedenstellend; in vergangener Nacht war der Schlaf mehrfach unterbrochen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. Januar.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	78,30	78,40
April-Mai . .	169,50	167,70	Lombarden .	34,20	34,20
Mai-Juni . .	172,00	170,20	Franzosen . .	84,70	85,50
Roggen			Cred.-Actien	139,00	139,25
April-Mai . .	125,20	124,50	Disc.-Comm.	191,90	192,20
Mai-Juni . .	127,20	126,50	Deutsche Bk.	163,90	163,90
Petroleum pr.			Laurahütte .	89,75	90,25
200 ℔			Oestr. Noten	160,55	160,40
loco	25,40	25,40	Russ. Noten	176,60	176,65
Rüböl			Warsch. kurz	175,90	176,15
April-Mai . .	48,00	47,90	London kurz	—	20,355
Mai-Juni . .	48,30	48,20	London lang	—	20,28
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai . .	100,10	99,80	SW-B. g. A.	56,90	56,70
Mai-Juni . .	100,80	100,50	Danz. Privat-		
4% Consols .	107,00	107,10	bank	137,50	137,90
3½ % westpr.			D. Oelmühle	117,60	117,60
Pfandbr. . .	98,50	98,50	do. Priorit.	113,25	114,00
do. II.	98,50	98,50	MlawkaSt-P	107,20	107,40
do. neue . . .	98,50	98,50	do. St-A	52,00	52,00
5% Rum. G.-R.	92,50	92,75	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,20	78,50	Stamm-A.	69,75	69,60
2. Orient-Anl.	53,10	53,40	1884er Russ.	92,20	92,20

Danziger Stadtanleihe 102,50.
Fondsbörse: schwach.

Berlin, 10. Januar.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Januar.

Activa.

	Status v. 7. Jan.	Status v. 31. Dezbr.
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M	779 576 000	766 836 000
2. Bestand an Reichskassensch.	18 533 000	18 098 000
3. Bestand an Noten and. Banken	10 510 000	9 770 000
4. Bestand an Wechseln	531 685 000	564 167 000
5. Bestand an Lombardforder. .	63 191 000	83 923 000
6. Bestand an Effecten	6 214 000	5 909 000
7. Bestand an sonstigen Activen .	43 386 000	46 984 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefond	22 872 000	22 872 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	971 611 000	1010549000
11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	329 626 000	332 973 000
12. Die sonstigen Passiven . . .	1 273 000	1 572 000

Hamburg, 10. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, ruhig, holsteinischer loco 162 bis 166. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 126, russischer loco ruhig, 90 bis 96. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 49. Spiritus still, per Januar 23 Br., per Januar-Febr. 23 Br., per Februar-März 23 Br., per April-Mai 23¼ Br. Kaffee fester, Umsatz 3500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,85 Br., 7,80 Gd., per Aug.-Dez. 7,60 Gd. — Wetter: Nebelig.

Hamburg, 10. Januar. Kaffee. (Schlußbericht.) good average Santos per März 74½, per Mai 73¼, per Sept. 68¾. Ruhig.

Havre, 10. Januar. Kaffee good average Santos per Januar 91,50, per April 91,50, per August 88,00, per Dezbr. 83,00. Ruhig.

Bremen, 10. Januar. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Steigend. Standard white loco 7,85 bez.

Frankfurt a. M., 10. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 215⅝, Franzosen 170, Lombarden 67⅜, Galizier 156, Aegypter 74,35, 4% ungar. Goldrente 78,10, 1880er Russen 78,20, Gotthardbahn 114,70, Disconto-Commandit 188,10, Laurahütte 90, Gelsenkirchen Bergwerksactien 114,50. Befestigt.

Wien, 10. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,35, do. 5% do. 93,10, do. Silberrente 80,90, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. 97,40, 5% Papierrente 83,00, 1854er Loose 132,00, 1860er Loose 134,75, 1864er Loose 165,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 270,10, Franzosen 212,75, Lombarden 84,50, Galizier 193,00, Lemb.-Czern. 210,50, Pardubitz 150,00, Nordwestbahn 154,00, Elbethalbahn 160,00, Kronprinz-Rudolf 177,50, Nordbahn 2455,00, Unionbank 191,50, Anglo-Aust. 100,25, Wiener Bankverein 86,50, ungar. Creditactien 272,40, deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,75, Pariser Wechsel 50,10, Amsterdamer Wechsel 105,00, Napoleons 10,03½, Dukaten 5,96, Marknoten 62,22½, russ. Banknoten 1,10⅛, Silbercoupons 100,00, Länderbank 206,00, Tramway 207,00. Tabakactien 69,50.

Amsterdam, 10. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 190, per Mai 191. Roggen per März 105, per Mai 105, per Oktober 109—108.

Antwerpen, 10. Januar. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer still. Gerste unverändert.

Antwerpen, 10. Januar. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez., 19⅜ Br., per Jan. 18⅞ bez., 19 Br., per Jan.-März 18 bez., 18¼ Br., per Sept.-Dez. 18 Br. Steigend.

Paris, 10. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen behauptet, per Jan. 22,80, per Februar 23,10, per März-Juni 23,75, per Mai-August 24,25. Roggen matt, per Januar 14,25, per Mai-August 15,25. Mehl behauptet, per Januar 51,25, per Februar 51,40, per März-Juni 52,25, per Mai-August 53,10. Rüböl weichend, per Januar 56,75, per Februar 57,00, per März-Juni 57,25, per Mai-August 57,00. Spiritus behauptet, per Jan. 46,25, per Febr. 46,75, per März-April 47,50, per Mai-August 48,25. — Wetter: Nebelig.

Paris, 10. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,40, 3% Rente 81,15, 4½% Anleihe 107,65, italien. 5% Rente 94,52½, österreichische Goldrente 88¼, 4% ungar. Goldrente 77 11/16, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 425,00, Lomb. Eisenbahnactien 181,25, Lombard. Prioritäten 289,00, Convert. Türken 14,10, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 310,00, 5% Spanier 66⅝, Banque ottomane 508,75, Credit foncier 1388, 4% unific. Aegypter 374,06, Suez-Actien 2080, Banque de Paris 756,00, Banque d'escompte 455,00, Wechsel auf London 25,30½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 7/16, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 323,75, Rio Tinto 528,75.

London, 10. Jan. Consols 103 5/16, 4% preuß. Consols 105, 5% italien. Rente 93⅜, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 92½, 5% Russen von 1872 92, 5% Russen von 1873 93¼, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76¾, 4% Spanier 66⅛, 5% privil. Aegypter 99¼, 4% unificirte Aegypter 73¾, 3% gar. Aegypter 102⅞, Ottoman-Bank 10¼, Suez-Actien 82¼, Canada Pacific 64⅛, Convertirte Mexikaner 33⅝, Silber —, Platz-Discont 2%. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,85, Paris 25,52, Petersburg 20½.

London, 10. Januar. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Nebel.

Glasgow, 10. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 Sh. 3 D.

Glasgow, 10. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5576 Tons gegen 7557 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 10. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais ½ d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Trübe.

Newyork, 9. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe v. 1877 125½, Erie-Bahn-Act. 28⅞, Newyork-Central-Actien 107¾, Chic.-North-Western-Actien 108⅞, Lake-Shore-Actien 95⅝, Centr.-Pacific-Act. 33, North-Pacific-Preferred-Actien 47⅛, Louisville- und Nashville-Actien 64⅛, Union-Pacific-Actien 58, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 75⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 66, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 62, Illinois-Centralbahn-Actien 117½, Erie second Bonds 98. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9 13/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 7 C., do. Pipe line Certificats — D. 96⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5¼. Kaffee (Fair Rio) 18¼ nom., Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 14,85, do. do. per April 14,60. Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 7,95, do. Rohe u. Brothers 8,00. Speck nom. Getreidefracht 2.

Newyork, 9. Jan. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 52 000, do. nach Frankreich 5000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 45 000 Qrts.

Newyork, 9. Januar. Visible Supply an Weizen 43 857 000 Bushels, do. an Mais 6 185 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Januar.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—162 M Br.	
hochbunt	126—135℔	130—162 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—160 M Br.	104—156
bunt	129—135℔	126—158 M Br.	M bez.
roth	125—135℔	126—156 M Br.	
ordinär	126—135℔	110—148 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 122 M, inländ. 153 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar-Februar 125½ M Gd., per April-Mai inländ. 162 M Gd., do. transit 132 M Br., 131½ M Gd., per Mai-Juni transit 133 M Br., 132½ M Gd., per Juni-Juli transit 134½ M Br., 134 M Gd., per September-Otober transit 137½ M Br., 137 M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 98½—99 M, transit 70 bis 73 M

feinkörnig per 120 ℔ transit 69 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 99 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 108½ M Br., 108 M Gd., do. unterpoln. 76½ M Br., 76 M Gd., do. transit 75 M bez., per Mai-Juni inländ. 110 M Br., 109½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr., große 113/4℔ 95 bis 102 M, kleine 106/9℔ 88—90 M, russische 105/6℔ 77—91 M, Futter- 70 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 89 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr., inländ. 95 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,60—3,70 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 46¾ M Gd., nicht contingentirt 29¾ M Gd.

Rohzucker unentschieden, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 24,00 M per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,25 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,40 M bez.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Wind: Nordwesten.

Weizen. Inländischer war bei kleinem Angebot wenig gefragt bei schwach behaupteten Preisen. Transit matt und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 115℔ 125 M, hellbunt 129℔ 154 M, weiß leicht bezogen 132/3℔ 154 M, weiß 131℔ 156 M, Sommer- 127℔ 152 M, 132℔ 153 M, für polnischen zum Transit ausgewachsen 112/3℔ 95 M, 117℔ 104 M, schwarzspitzig 122/3℔ 104 M, bunt bezogen 124/5℔ 115 M, bunt besetzt 125℔ 118 M, rothbunt 125℔ 118 M, bunt 125/6℔ bis 126/7℔ 124 M, 127/8℔ bis 128/9℔ 125 M, gutbunt 124/5℔ 123 M, 127℔ 126 M, hellbunt bezogen 125℔ 119 M, hellbunt leicht bezogen 129℔ 125 M, hellbunt besetzt 130℔ 126 M, 126℔ 126 M, 128℔ u. 128/9℔ 127 M, 128℔ 128 M, 131℔ 130 M, hochbunt 130℔ 129 M, 130/1℔ u. 131/2℔ 130 M, hochbunt glasig 129℔ 130 M, 130℔ 131 M, 133/4℔ 135 M, für russischen zum Transit bunt bezogen krank 116℔ 105 M, bunt bezogen 122℔ 114 M, hellbunt besetzt 122℔ 122 M, hellbunt 127℔ 126½ M, roth 128℔ 124 M, streng roth 127℔ u. 128℔ 128 M, Ghirka 123/4℔ 121 M per Tonne. Termine: Januar-Februar transit 125½ M Gd., April-Mai inländisch 162 M Gd., transit 132 M Br., 131½ M Gd., Mai-Juni transit 133 M Br., 132½ M Gd., Juni-Juli transit 134½ M Br., 134 M Gd., Sept.-Oktbr. transit 137½ M Br., 137 M Gd. Reguli rungspreis inländisch 153 M, transit 122 M

Roggen in matter Stimmung, und Preise für Transit etwas schwächer. Bezahlt ist für inländischen 121℔ bis 126℔ 99 M, 117/8℔ 98½ M, für polnischen zum Transit 125℔ 73 M, 123℔ 71 M, 119/20℔ 70 M, für russischen zum Transit etwas krank 120℔ 69 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 108½ M Br., 108 M Gd., unterpoln. 76½ M Br., 76 M Gd., transit 75 M bez., Mai-Juni inländisch 110 M Br., 109½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 99 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 109℔ 88 M hell 106/7℔ 90 M, große 113/4℔ 95 M, hell 114℔ 102 M, 115℔ 105 M, russ. zum Transit 106℔ 74 M, 105℔ 77 M, 111℔ 81 M, 106 bis 109℔ 83 M, 109℔ 85 M, 113℔ 87 M, 111/12℔ 88 M, 112℔ und 115℔ 90 M, Futter- 70 M per Tonne. — Hafer inländ. 95 M per Tonne bezahlt. — Erbsen polnische zum Transit mittel 89 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen flau, inländische 108 M, poln. zum Transit 109 M per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen polnische zum Transit 104 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,56, 3,60, 3,70 M, mittel 3,20, 3,25, 3,45 M, feine 2,60 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 46¾ M Gd., mit Berechtigungsschein 47¾ M Gd., nicht contingentirter 29¾ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 123/4℔ 148,25, 128℔ 149,50, 128/9℔ 151,75, 134℔ 156,50 M bezahlt, bunter 121℔ 145,75, russ. 112℔ 105, 109, 114℔ 113, 118℔ 108, 102℔ 121, bes. 112, 121℔ blsp. 110, 123℔ u. 126℔ 123, 124℔ 123,50, 125℔ 119, 128℔ 124,50 M bez., rother 123/4℔ 147, 126℔ blsp. 145,75, 128℔ 150,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländisch 115℔ 90, 119℔ 96,25, 121℔ 98,75, 124℔ 103 M bez., russisch. ab Bahn 112℔ 61, 113℔ 62, 114℔ 63, 117℔ 66, 118℔ 68, 119℔ 69, 120℔ 70, 121℔ 71, 124℔ 74, 125℔ 75, 126℔ 76 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 91,50, 100 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 92, 94, 96, 98, russ. 65,50 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 93,25, ger. 82,25, russ. 87,50, 88, 88,50, 89, 90, 90,50, 91 M bez., große 103, 105, 106, 107 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo russ. Sau- 105 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 92,25, 93,25, 94,50 M bez. — Buchweizen russ. 87,50 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo russ. 180 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48¼ M Gd., nicht contingentirt 29¾ M Gd., per Jan. contingentirt 48 M Gd., nicht contingentirt 29¾ M bez., per Frühjahr contingentirt 49¼ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Jan. Weizen unverändert, loco 163—168, per April-Mai 170,50, per Juni-Juli 174,00. — Roggen unveränd., loco 111—114, per April-Mai 120,50, per Juni-Juli 124,00. — Pomm. Hafer loco 102—108. — Rüböl unveränd., per Januar 47,50, per April-Mai 48,20. — Spiritus still, loco ohne Faß versteuert 96,70, do. mit 50 M Consumsteuer 48,00, do. mit 70 M Consumsteuer 31,20, per April-Mai 99,00. — Petroleum loco verzollt 13,00.

Berlin, 10. Januar. Weizen loco 154—175 M, per April-Mai 167¾—168—167¾ M, per Mai-Juni 170—170½—170¼ M, per Juni-Juli 172¾—173—172¾ M — Roggen loco 115—120 M, guter inländischer 116½—117 M, feiner inländischer 118—118½ M ab Bahn, per April-Mai 124½—124—124½ M, per Mai-Juni 126½—126—126½ M, per Juni-Juli 128½—128—128¼ M — Hafer loco 106—130 M, ost- und westpreußischer 109 bis 113 M, pomm. und uckermärk. 110 bis 114 M, schlesischer 110 bis 114 M, feinerschles., preuß. und pomm. 115—117 M ab Bahn, per Jan.-Febr. — M, per April-Mai 115½—116 M, per Mai-Juni 117¼—118 M, per Juni-Juli 120—120½ M — Gerste loco 103—180 M — Mais loco 120—125 M, per April-Mai 124 M — Kartoffelmehl loco per Jan.-Febr. 18 M, per April-Mai 18,40 M nom. — Trockene Kartoffelstärke per Jan.-Febr. 18 M, per April-Mai 18,40 M nom. — Feuchte Kartoffelstärke per Jan.-Febr. 10,10 M — Erbsen loco Futterwaare 110 bis 122 M, Kochwaare 130—195 M — Weizenmehl Nr. 0 22—19,50 M, Nr. 00 23,50—22 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 16,75—16 M, ff. Marken 19,00 M, per Januar 16,50—16,55 M, per Januar-Februar 16,50—16,55 M, per Febr.-März 16,65 M, per April-Mai 17,15—17,20 M — Rüböl loco ohne Faß 47,3 M, per April-Mai 47,9 M, per Mai-Juni 48,2 M, per Juni-Juli 48,4 M — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 97,7 M, per Januar 97,6—97,5 M, per Jan.-Febr. 97,6—97,5 M, per April-Mai 99,8—100,0—99,8 M, per Mai-Juni 100,6—100,8—100,5 M, unversteuert (50 M) loco 48,8—48,9 M, per April-Mai 51,5—51,7—51,5 M, per Mai-Juni 52,0—52,2—51,9 M, per Juni-Juli 53,0—53,2—52,9 M, unversteuert (70 M) loco 31,7—31,8—31,7 M, per April-Mai 33,9—34,0—33,9 M, per Mai-Juni 34,2—34,3—34,2 M, per Juni-Juli 35,0—35,2—35,0 M

Magdeburg, 10. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 25,20, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 24,00, Nachproducte excl. 75° Rendem. 21,00. Schwächer. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis 1 mit Faß 28,75. Sehr ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Jan. 15,97½ bez., 16,05 Br., per Febr. 16,10 bez., per März 16,30 bez. u. Br., per April-Mai 16,50 bez. Besser.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Januar. Wind: WSW.
Angekommen: Zeus (SD.), Heatley, Shields, Kohlen. — Meta (SD.), Bauer, Pillau, Theilladung Güter.
Gesegelt: Balder (SD.), Gunderson, Marstrand, leer.
11. Januar. Wind: W.
Gesegelt: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Sprit. — Dee (SD.), Smith, Gloucester, Getreide. — Minerva (SD.), Campbell, Glasgow, Getreide und Zucker.
Im Ankommen: 2 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Januar. Wasserstand: plus 0,70 Meter.
Wind: SW. Wetter: bedeckt, stürmisch.
Eisstand wie bisher.

Meteorologische Depesche vom 11. Januar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	775	still	—	heiter	4	
Aberdeen	777	W	1	heiter	—1	
Christiansund . . .	770	WSW	8	Regen	7	
Kopenhagen	770	NW	3	Nebel	3	
Stockholm	763	W	2	heiter	2	
Haparanda	758	N	2	heiter	—4	
Petersburg	753	WNW	1	bedeckt	—1	
Moskau	753	NW	2	bedeckt	—2	
Cork, Queenstown	777	S	4	Nebel	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	777	SW	1	Nebel	5	
Sylt	774	NNW	1	Nebel	4	
Hamburg	775	W	2	Nebel	3	
Swinemünde . . .	770	W	4	Nebel	4	
Neufahrwasser . .	766	W	3	bedeckt	3	
Memel	763	W	5	Nebel	2	1)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	778	SW	4	Nebel	2	
Karlsruhe	779	NO	1	bedeckt	5	
Wiesbaden	779	still	—	bedeckt	5	
München	778	SW	1	Dunst	2	
Chemnitz	777	WSW	3	Regen	3	
Berlin	774	WNW	3	Nebel	4	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	774	W	4	bedeckt	2	2)

1) Starker Nebel. 2) Abends Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hoher Luftdruck von über 775 Millim. liegt über Großbritannien, Frankreich und der Südwesthälfte Deutschlands, ein Minimum von etwa 748 Millim. am weißen Meer. Ueber Deutschland dauert die schwache südwestliche bis nordwestliche Luftströmung bei trüber, nebliger und milder Witterung fort, nennenswerthe Niederschäge werden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barometer-Stand mm	Thermometer Celsius	Wind und Wetter.
10	4	772,0	2,4	W, flau, bedeckt.
11	8	765,0	2,7	W. stürm., bed., trübe.
	12	766,3	3,7	NW, steif, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Januar.

Die heutige Börse verkehrte wieder in schwacher Haltung; die Course setzten theilweise auf speculativem Gebiet etwas schwächer ein und unterlagen weiterhin bei großer Reservirtheit der Speculation nur unbedeutenden Schwankungen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar und auch hier bewegten sich Geschäft und Umsätze im allgemeinen in sehr engen Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Hauptttendenz entsprechend schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist ziemlich behaupteten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1 5/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas abgeschwächter Notiz mäßig lebhaft um; auch Franzosen und andere österreichische sowie schweizerische Bahnen waren schwächer. Von den fremden Fonds erschienen russische Anleihen und Noten schwächer, auch ungarische Goldrente und Italiener etwas abgeschwächt. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest, theilweise etwas besser und lebhafter. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere wenig fest und ruhig; Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	100,70
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,10
do. do. ..	3½	101,10
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	103,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	98,50
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,50
do. do. .	4	102,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	98,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,50
do. neue Pfandbr.	3½	98,50
Pomm. Rentenbriefe ..	4	104,20
Posensche do. ..	4	104,20
Preußische do. ..	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	88,70
Oesterr. Papier-Rente .	5	75,00
do. do. .	4 1/5	63,20
do. Silber-Rente .	4 1/5	65,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,00
do. Papierrente ..	5	66,70
do. Goldrente ...	4	79,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. ..	5	76,75
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	92,40
do. do. do. 1872	5	92,40
do. do. do. 1873	5	94,30
do. do. do. 1875	4½	86,20
do. do. do. 1877	5	98,35
do. do. do. 1880	4	78,35
do. Rente 1883	6	106,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	92,20
do. Rente 1884	5	85,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	53,35
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	53,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	54,50
do. do. 6. Anleihe	5	86,35
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	49,45
do. do.	5	—
Italienische Rente	5	95,20
Rumänische Anleihe ..	6	104,90
do. fundirte Anl.	5	101,75
do. amort. do.	5	92,75
Türk. Anleihe von 1866	1	13,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,50
do. Rente	5	77,90
do. neue Rente .	5	79,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	—
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,60
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,00
2. u. 4. Em. ...	5	109,50
2. Em.	4½	105,60
do.	4	102,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	102,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	102,60
Poln. landschaftl.	5	54,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	90,00
Russ. Central- do.	5	73,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	94,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	135,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,00
Oesterr. Loose 1854 ..	4	109,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	287,00
do. Loose von 1860	5	111,80
do. do. 1864	—	268,50
Oldenburger Loose ...	3	130,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	147,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	97,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	152,50
do. do. von 1866	5	136,90
Ung. Loose	—	209,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Acten.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,70	1 7/8
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	100,00	3½
Marienbg-Mlawka St-A.	52,00	1/8
do. do. St.-Pr.	107,40	5
Nordhausen-Erfurt ...	—	—
do. St.-Pr. ..	—	2
Ostpreuß. Südbahn ..	69,60	—
do. St.-Pr.	107,75	½
Saal-Bahn St.-Pr. ...	52,60	—
do. St.-A. ...	107,40	3½
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar. ...	24,90	—
do. St.-Pr.	86,80	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	78,40	5
Gotthardbahn	124,70	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn ..	72,20	4¾
Lüttich-Limburg	13,40	—
Oesterr.-Franz. St. ...	85,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub. ...	61,00	3,81
†Ruß. Staatsbahnen ..	117,50	—
Russ. Südwestbahn ...	57,10	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	32,70	—
Südösterr. Lombard ..	34,50	—
Warschau-Wien	137,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,40
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	80,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,20
do. Elbthalb. ...	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	58,75
† do. 5% Oblig.	5	101,50
†Ungar. Nordostbahn .	5	76,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	84,90
†Charkow-Azow rtl. ..	5	92,75
†Kursk-Charkow	5	91,70
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	89,00
†Mosko-Smolensk ...	5	91,40
Rybinsk-Bologoye ...	5	80,25
†Rjäsan-Koslow	4	84,10
†Warschau-Terespol ..	5	91,20

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,10	4¼
Berliner Handelsges. ..	152,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,75	4½
Bremer Bank	96, 0	2 8/9
Bresl. Diskontobank ..	90,75	5
Danziger Privatbank .	137,90	10
Darmstädter Bank ...	140,40	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,75	6 2/3
do. Bank	163,90	9
do. Effecten u. W.	117,10	8
do. Reichsbank ..	134,30	5,29
do. Hypoth.-Bank	102,50	5
Disconto-Command. ..	192,25	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6 1/3
Hannöversche Bank ...	—	5
Königsb. Vereins-Bank	106,25	6
Lübecker Comm.-Bank	94,50	—
Magdebg. Privat-Bank	113,50	4 7/10
Meininger Hypoth.-Bk.	96,40	4¾
Norddeutsche Bank ...	146,75	7
Oesterr. Credit-Anstalt	139,60	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	55,40	2
Posener Provinz.-Bank	113,00	5 1/8
Preuß. Boden-Credit ..	108,25	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,25	4
Schaffhaus. Bankverein	92,40	8¾
Schlesischer Bankverein	109,10	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,10	6½
Danziger Oelmühle ...	117,60	9
do. Prioritäts-Act.	114,00	6
Actien der Colonia ...	7850	60
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage ...	62,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	90,00	4
A. B. Omnibusgesellsch.	177,00	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	257,90	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	96,00	5
Wilhelmshütte	98,70	6
Oberschles. Eisenb.-B. .	59,75	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. ...	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,25	½
Stolberg, Zink	34,25	1/6
do. St.-Pr.	112,00	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 9. Januar.

Amsterdam ...	8 Tg.	2½	168,80
do. ...	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	4	20,355
do.	3 Mon.	4	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3½	80,45
do.	2 Mon.	3½	80,05
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,30
Petersburg ...	3 Wch.	5	175,65
do. ...	3 Mon.	5	174,40
Warschau	8 Tg.	5	176,15

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20.30
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten ...	80,45
Oesterreichische Banknoten .	160,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	176,65

Meine Verlobung mit Fräulein Eugenie Adler, ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn N. Adler, zeige ich statt jeder besonderen Meldung Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an
Lemberg, den 8. Januar 1888.
5460) **Pinkas Zimels.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Nachmittag 5½ Uhr nach fast 4tägigen schweren Leiden unser guter und unvergeßlicher Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Malermeister
Adalbert Eugen Heldt
in Zoppot in seinem noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre.
Wer den Dahingeschiedenen gekannt hat wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.
Danzig, d. 10. Januar 1888.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer Grip Fast, Capitain Buyers, auf der Reise von Stettin via Neufahrwasser nach Greenock erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 12. Januar 1888,
Vormittags 10½ Uhr, in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43 anberaumt.
Danzig, den 11. Januar 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M. Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (5437
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M. Zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Ich habe mich in Dirschau als Rechtsanwalt niedergelassen
5409) **Hähne.**

Gesang-Unterricht,
vollständige Ausbildung für Oratorien-, Concert- und Opern-Gesang, sowie auch an Dilettanten ertheilt nach vorzüglicher Methode
Frau Elisabeth Metzdorff-Matzka,
Melzergasse 2, I. (5425

Frische Schellfische
empfiehlt
A. Fast.

Delicate geräucherte
Spickbrüste u. -Keulen
mit und ohne Knochen, sowie
Gänsepökelkeulen
empfehlen (5444
Alex. Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Zu den bevorstehenden Gesellschaften empfehle zu billigeren Preisen als früher eine neue Sendung sämmtlicher Gemüse-Conserven und Compots.
Um geneigten Zuspruch bittet gehorsamst
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse.



Kein Holz mehr bei Anwendung meiner Kohlenanzünder und offerire:
500 Stück M 3,50
1000 Stück M 6,50
2000 Stück M 12.
A. Wunsch fr. Haus. Wiederv. hoh. Rab. **Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik L. F. Krüger,** Danzig, Heil. Geistgasse 73. (4666

Masken-Costüme
auch nach außerhalb, empfiehlt
5452) **H. Volkmann,**
Matzkauschegasse 8.

Fracks sowie ganze Anzüge werd. verl. Breitg. 36 bei **J. Baumann.**

Apollo-Saal.
Freitag, den 20. Januar 1888, Abends 7½ Uhr:
CONCERT
Pablo de Sarasate,
Frau Berthe Marx.
Concertflügel: C. Bechstein.
Billets à 4 und 3 M, für Stehplätze à 2 M bei Constantin Ziemssen, Musikalien- und Pianoforte-Handlung. (5440

Dritter öffentlicher Vortrag.
Donnerstag, den 19. Januar cr., Abends präcise 8 Uhr,
im Apollo-Saal des „Hotel du Nord"
Vortrag
des Herrn Rud. Cronau aus Leipzig,
(Mitarbeiter der „Gartenlaube").
Thema:
„Wie amerikanische Frauen heirathen".
Eintrittskarten für numerirte Plätze à 1,50 M, für nichtnumerirte Plätze à 1 M und Schülerbillets à 0,50 M sind vorher bei Herrn E. Haak, Wollwebergasse Nr. 23, wie auch an der Abendkasse zu haben. (5418
Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.
Kaufmännischer Verein von 1870.
Der Vorstand.

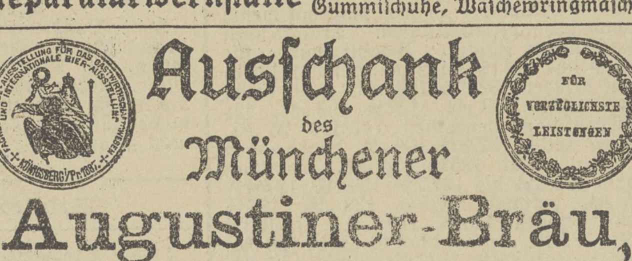
Russische 1864 Prämien-Anleihe.
Gegen die am
14. Januar cr.
stattfindende Amortisations-Verloosung, bei welcher gegen den Berliner Cours ein Verlust von 265 M entsteht, übernehmen wir die Versicherung zum Berliner Prämiensatze von 2 M pr. Stück.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (5360

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Weihnachts-Fest
Sonntag, den 15., Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Schluß der Liste Freitag, den 13. Januar. Etwaige Meldungen zur Zeichnung werden bis dahin erbeten bei E. Siebenfreund in Firma W. F. Burau.
Der Vorstand. J. A.: **Hevelke.**

Orthopädische Anstalt.
Institut für Massage, Heilgymnastik und Elektricität.
Bei der Massage der Damen unterstützt mich eine von mir ausgebildete Gehülfin. (4965
Dr. Fewson,
Brodbänkengasse Nr. 38.

Schönbuscher Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
anerkannt feinstes Tafelbier verkaufe von heute ab: (5221
30 Flaschen für 3 Mark.
Oscar Voigt, Hotel Petersburg.

E. Hopf, Special-Geschäft für Gummiwaaren
117, Breitgasse 117,
empfiehlt
Gummisohlen nach meiner Methode bei mir befestigt, gewähren Schutz gegen Nässe, doppelte Haltbarkeit.
Gummiboots in größter Auswahl für Damen, Herren und Kinder. (5216
Eine Partie deutscher Gummischuhe räumungshalb. unter Preis.
Reparaturwerkstätte für alle Gegenstände aus Gummi, Gummischuhe, Wäschewringmasch.



Ausschank
des
Münchener
Augustiner-Bräu,
Hundegasse 121.
3/10 Glas .... 15 Pf.
1/2 Liter Krug ...... 25 „
1/1 „ „ ...... 50 „
18 Flaschen frei Haus ..... 3 M (5323

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub M. 6115 an **Rudolf Mosse,** Leipzig. (5430

Cigarren! 20 St. (Original-Bund) echte Londres-Docks 2 M
25 „ Paraiso 1,75 M
10 „ El Oro del Sul 65 Pf., 10 St. Alteza 50 Pf.
empfiehlt
5435) **F. Müller,**
Stockthurm 1, Reitbahnseite.

Der beste lösliche Cacao
ist
Blooker's holländischer Cacao
derselbe ist
mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen
überall vorräthig.
Es wird dringend vor den vielen, jetzt mit marktschreierischer Reklame in den Handel gebrachten geringeren Qualitäten gewarnt.
Wer zum ersten Male Cacao kauft, fordere nur Blooker's holländischen Cacao, da er sonst als Nichtkenner leicht eine geringere Waare bekommt, welche ihren Zweck vollständig verfehlt.
Schutz-Marke. **J. & C. Blooker,**
Hofl. S. M. d. Königs von Spanien
Amsterdam.
Engroslager in Berlin bei Wilhelm Ludwig Schmidt, NW. Schiffbauerdamm 16. (5314

Auction
mit Bau-Utensilien und Baumaterialien
auf dem alten Seepackhofe
an der neuen Mottlau, zwischen der Mattenbuder- und Milchkannenbrücke.
Freitag, den 13. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
1 complette gangbare 3 Pferde starke, fahrbare Dampfmaschine, 3 Stück eis. Bauwinden, 1 eis. Schiebekarren, 1 eis. Ofen (Füllofen mit Mantel), 5 Stück hölzerne 3-, 2- und 1-scheibige Taublöcke, 5 Stück eiserne Taublöcke, 5 Handbagger, 2 Schneckenerdbohrer, 2 compl. eiserne Erdbohrer, 2 Sackbohrer, 25 Stück Wagenschwengel mit eiserner Kette, 1 starke Felsenscheere, 1 Anzahl neue aber beschädigte Closetbecken-Einrichtungen etc.
Außerdem ein Quantum Dachpappe, Prima-Qualität, in verschiedenen Stärken, darunter auch Klebepappe zur Conservirung schadhafter Pappdächer. Einen kleinen Posten Mettlacher Fliesen in verschiedenen Dessins. (5151
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Ia. Lagerbier der Danziger Actien-Bier-Brauerei (dunkel) von vorzüglicher Güte und wohlschmeckend, à Glas 3/10 Ltr. 10 Pf., warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit empfiehlt das Restaurant **Marzian,** Hundegasse 122, neben dem Augustiner. (5453
Heute Abend graue Erbsen mit Speck (ostpr.), à Portion 30 Pf.

Ein Formular- oder Proben-Schrank
wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 5458 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltenes eisernes
Geldspind
zur Aufbewahrung von Cassa und Büchern, etc. Papieren wird zu kaufen gesucht. Billigste Offerten sind unter Nr. 5412 an die Exped. dieser Zeitung baldigst erwünscht.

Eine gut erhaltene neu lackirte
Doppelkalesche
sehr billig zu verkaufen Fleischergasse Nr. 7. (5421

Ein fast neues **Margarethen-Costüm** ist zu verkaufen Frauengasse 15, 1 Treppe. (5450

18 000 Mark,
zweite sichere Hypothek, 4½ Proc., auf ein städtisches Grundstück ist zu cediren.
Adressen unter Nr. 5319 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

30 000 Mark,
auch getheilt, sind erststell., bei pupill. Sicherh., direct vom Darleiher à 4½ % mögl. in Danzig, im Werder oder in der Nehrung, gleich od. spät. zu begeb. Reflekt. belieben ihre Adr. mit näh. Ang. u. 5419 in d. Exped. d. Ztg. einzur.

Hypothekenkapitalien
à 4% offerirt **Krosch,** Hundeg. 60.

3500 Thaler zu 4% auf ein ländl. Grundstück zur ersten Stelle gesucht.
Adressen u. Nr. 5395 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine gesunde Landamme ist von sofort zu erfragen Kl. Plehnendorf am Siegeskranz. (5431
Hebeamme **Nickel.**

Wir suchen einen Lehrling mit der Berechtigung z. einjähr. Dienst
per sofort resp. per 1. April.
Pegner & Ilgner.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene, ältere Wirthschafterin wird von sogleich zu engagiren gewünscht. **A. Wruck,** Billisaß bei Wiewiorken Westpr.

Zum sofortigen Eintritt suchen einen jungen Mann für's Außengeschäft, der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist. Ebenso einen Lehrling mit guter Schulbildung. **Körber und Klug,** Getreide-Export-Geschäft. (5456

Von einer alten, guten
Feuer-Vers.-Anstalt,
Act.-Ges., werden in Danzig, Zoppot, Oliva etc. tücht. Agenten gegen hohe Provision gesucht. Adr. u. 5432 an die Exped. d. Ztg.

Zur Etablirung eines **Waaren-Abzahlungs-Geschäfts** am hiesigen Platze sucht ein Fachmann einen Compagnon mit Capital.
Gef. Adressen unter N. N. hauptpostlagernd Danzig erbeten. (5436

Ein Buchhalter
wünscht als Neben-Beschäftigung die Führung von Geschäftsbüchern zu übernehmen. Offerten u. 5403 an die Expedition d. Zeitung erb.

Ein gebildetes Fräulein mittleren Alters, welches bereit ist, die Wirthschaft einer älteren Dame selbstständig zu führen (Kochen u. Einmachen etc.) wird gesucht.
Adressen unter Nr. 5014 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot
2 Wohnungen, bestehend aus je 3 Zimmern, sämmtl. Zubehör u. Garten, sind von sogleich resp. 1. April billig zu vermiethen.
5365) **F. Frantzius.**

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. April cr. wird eine Wohnung von circa 4 Zimmern mit Zubehör, (nicht über 2 Treppen hoch gelegen) und einer Räumlichkeit, die sich infolge freien Rundblicks zu astronomischen Beobachtungen eignet, eventl. müßte eine solche angelegt werden können, zu miethen gesucht.
Offerten mit genauen Preisangaben u. Nr. 4875 in der Exp. d. Ztg. erb.

Nahe der Langgasse ist ein kleiner Laden nebst Wohnung billig zu vermiethen. (5422
Näheres Langgasse Nr. 52 im Laden.

Die bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Stricker** bewohnte 2. Saaletage, bestehend aus sechs Zimmern nebst Zubehör ist versetzungsh. z. 1. April ev. auch früher zu verm. Besicht. zw. 10—12 Uhr Vm. N. Hundeg. 101, im Comt. pt.

Gr. Wollweberg. 15
zu verm. April oder früher, erste Saal-Etage, 6—7 Zimmer nebst Zubehör. Näh. das. 2. Et., Vorm.

Ein Comtoirzimmer
mit Zubehör, nahe der Börse, sofort zu verm. Hundegasse 60, **Krosch.**

Hundegasse 97, 2. Etage, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 122 ist die Saal-Etage, besteh. aus 3 Zimmern, Entree, hell. Küche, Kammer, Keller u. Bodenanteil, z. 1. April 1888 zu vermiethen. Zu besehen von 3—5 Uhr Nachmittags. Näheres Breitgasse 81, I Treppe. (5438

Hundeg. 60 ist die zweite Saaletage, besteh. aus 6 heizbaren Zimmern etc. z. April zu verm. u. von 11—1 Uhr zu besehen. Näh. bei **Findeisen.**

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Stiftungs-Fest
Sonnabend, 14. Jan. c.
Anfang ½9 Uhr. Festrede Herr **Dr. Werner:** „Fichte, der Verkünder des reinsten Idealismus". Gäste sind willkommen. Listen zum Einzeichnen für das Couvert liegen im Vereinshause aus.
5383) **Der Vorstand.**

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 12. Januar cr., Abends 8 Uhr,
Discussions-Abend.
Tagesordnung.
1. Besprechung über die Errichtung einer höheren lateinlosen Schule in Danzig.
2. Beantwortung eingegangener Fragen.
Interessenten (auch wenn sie nicht Vereinsmitglieder) werden ergebenst ersucht an der Versammlung theilzunehmen. (5451
Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.

Heute Abend:
Bierfische.
5424) **Ad. Punschke.**

Ornitholog. Verein Danzig.
Donnerstag, den 12. Januar 1888, Abends 8 Uhr, Sitzung im Restaurant „Kronprinz", Hundegasse 96.
Tagesordnung.
1. Bericht der Kassen-Revisoren und Decharge-Ertheilung.
2. Etatsberathung.
3. Bericht über die Vereins-Bibliothek. (5404
Der Vorsitzende.

Schöwe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (5357

Augustinerbräu.
Heute
Königsberger Rinderfleck.
Achtungsvoll
Bertha Frank.

Weihen-Stephan
aus der
Königl. baierischen
Staats-Brauerei.
A. Thimm.
Hundegasse Nr. 89. (4711

Rang- und Quartier-Liste
ist einzusehen im
Luftdichten
Hundegasse 110.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 12. Januar:
14. Sinfonie-Concert.
(Fest-Ouverture v. Lassen, Prelude v. Asger-Hamerik, Aufforderung zum Tanz, von Weber-Berlioz, A-dur-Sinfonie (Nr. 7) von Beethoven etc.)
Anfang 7½ Uhr. (5334
Entree 30 Pf. Logen 50 Pf.
C. Theil.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 12. Januar 1888. 3. Serie weiß. 78. Ab.-Vorstell. P. P. E. Dutzendbillets haben Giltigkeit. **Unser Doctor.** Volksstück mit Gesang in 4 Acten von L. Treptow und L. Herrmann.
Freitag, den 13. Januar 1888: Benefiz f. Paul Schnelle. **Giroflé-Girofla.** Operette in 3 Acten von Lecocq.
Marasquin . . Paul Schnelle.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 12. Januar 1888, Anfang 7½ Uhr,
Große Extra-Vorstellung.
1. Debüt der Costüm-Soubrette Frl. **Ella Vera.** Auftreten von Mlle. Clairette, Frl. Edelweis, Freres Hundini, Miß Ogda, Frl. Hähner, Gebr. Meinhold, Mr. Umfa, Mr. A. Burry, Frl. Leander, Hr. O. Köhler. Alles Uebrige ist bekannt.

Danksagung
der Hebamme **Czernetzki,** Langfuhr, besonders dem Herrn Doktor **Lewi,** Danzig, für die schwere aber glückliche Entbindung meiner Frau.
5405) **V. Freimann.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Theilnahme und für die reichlichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes sage ich den Herren Offizieren, Zahlmeistern, seinen lieben Kameraden und Freunden, sowie dem Herrn Divisionspfarrer **Collin** für die trostreichen Worte am Grabe hiemit meinen innigsten Dank.
Die tiefbetrübte Gattin
Clara Fürstenberg,
5426) geb. **Möhrke.**

Danksagung.
Allen, welche den verunglückten **Paradies'schen** Eheleuten ihre Theilnahme zugewendet, auch durch so rege Betheiligung das letzte Ehrengeleite gegeben, speziell aber Herrn Dr. **Werner** für seine freiwillig erbotene und trostreich gehaltene Grabrede, sowie Herrn Inspector **Lewald** für die aufopfernde Thätigkeit während der ganzen Katastrophe, unsern tiefgefühltesten Dank. (5454
Die tief trauernden Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.